

Breslauer Jüdisches Gemeindeblatt

AMTLICHES BLATT DER SYNAGOGENGEMEINDE BRESLAU

Hausvertriebler: Manfred Rosenfeld, Breslau
Verlag: G. Schagky, Breslau

Druck und Anzeigen-Annahme:
Druderei Schagky, Breslau 5, Gartenstr. 19 - Tel. 231 75

Anzeigenpreis: Die 8 gepaltene Millimeter-Zeile oder deren Raum 11 Pfennige — Bei laufenden Aufträgen Rabatt
Erscheinungstermin vierzehntägig — Preis 48 Pfennig vierteljährlich (einschließlich Zustellgebühr) — Postfach-Konto 620 95
Für die unter dem Namen des Verfassers erscheinenden Artikel und die Vereinsnachrichten übernehmen wir nur die prefreigelegte Verantwortung

13. Jahrgang

31. Januar 1936

Nummer 2

Zum zionistischen Delegiertentag

Erklärung des geschäftsführenden Ausschusses der Zionistischen Vereinigung für Deutschland

Vom 2. bis 4. Februar findet in Berlin der 25. Delegiertentag der Zionistischen Vereinigung für Deutschland statt. Der gegenwärtige Geschäftsführende Ausschuss der Zionistischen Vereinigung für Deutschland vertritt anlässlich dieser Sitzung eine Programm-Erklärung, in der es u. a. heißt:

Der XXV. Delegiertentag der Zionistischen Vereinigung für Deutschland tritt in einer Zeit zusammen, die durch grundrührende Veränderungen des jüdischen Lebens ihr Gepräge erhält. Die Aufgabe des Zionismus erwuchs in den letzten drei Jahren in Deutschland zu voller Höhe. Die Zionistische Vereinigung für Deutschland betrachtet in dieser Stunde als das Ziel ihrer Tätigkeit, dem schon bisher ihre Arbeit gegolten hat:

Die Judenheit in Deutschland zu einem geschlossenen und beruhten Teil des jüdischen Volkes umzuformen; sie zu freudiger Bejahung des jüdisch-nationalen Gedankens zu erziehen, in ihr das Gefühl der Verantwortung für das Schicksal des jüdischen Volkes zu wecken, nach langer Entfremdung ihr den Weg zu jüdischer Kultur zu weisen, sie aus dem Zustand der Zerplitterung herauszuführen und als geschlossene Volksgruppe, die ihre eigenen Angelegenheiten selbständig regelt, für den Aufbau ihres eigenen Lebens in der Galut und der Nationalen Heimstätte in Palästina mit ganzer Kraft einzusetzen;

die nach Beruf, Alter und Vermögen auswanderungsfähigen und für Palästina geeigneten Teile der Judenheit in geordneter Form Schritt für Schritt nach Erez Jisra'el zu überführen, durch entsprechende berufliche und geistige Vorbereitung diese Auswanderung im wahren Sinne des Wortes zu einer Alija zu gestalten, die von lebendiger Verantwortung für die Volksgemeinschaft und das Land des Nationalheims befeuert ist und dadurch den Prozeß der fortwährenden Auslösung in der Galut in eine Macht der nationalen Erneuerung des Judentums im Lande seiner Väter umzuwandeln.

Zur Erreichung dieser Ziele erachtet sie für notwendig, daß die zentralen und örtlichen Instanzen der Judenheit in Deutschland in reibungslosem Einvernehmen dafür Sorge tragen,

daß alle Mittel moralischer und geistiger Beeinflussung in den Dienst der nationalen Erneuerungsbewegungen gestellt werden; daß insbesondere die gesamte Jugend in jüdischen Schulen durch Lehrer erzogen wird, die ihr

den Reichtum jüdischen Lebens in Geschichte und Gegenwart zugänglich machen und sie durch gründliche Pflege der hebräischen Sprache wie auch durch Anleitung zur Handarbeit auf ihr zukünftiges Leben in Palästina vorbereiten, und daß

fämliche der Erwachsendenbildung dienenden Einrichtungen wie Kulturbinde, Lehrhäuser und ähnliche Institutionen durch die Gestaltung ihres Programms den Willen wecken und fördern, an die Kultur des jüdischen Volkes den Anschluß zu finden und an dem Prozeß der Wiedererwinnung jüdischen Geistesgutes tätigen Anteil zu nehmen;

daß ferner alle materiellen Mittel aufgebracht werden, die eine zweckentsprechende Durchführung der Berufsausbildung, der Berufsumschichtung und der Wanderung gewährleisten;

daß schließlich alle Anstrengungen unternommen werden, die nötig sind, um die Struktur der in Deutschland lebenden Judenheit so zu gestalten, daß sie im Rahmen der gesetzlichen Bestimmungen wirtschaftliche, soziale und kulturelle Existenzmöglichkeiten findet.

Angesichts der jüngsten politischen Entwicklungen in Palästina spricht die Zionistische Vereinigung für Deutschland ihre ernsten Besorgnisse über die Folgen der Maßnahmen der Mandatarmee aus. Die einschneidende Verengung der Einwanderungsmöglichkeit, die der soeben herausgegebene Zertifikats-Schedule für das laufende Halbjahr bedeutet, trifft die Judenheit in Deutschland mit besonderer Härte. Viele Tausende ausgebildeter Chaluzim, die für die Mitarbeit am Aufbau ihres Landes bereitstehen, können ihre Alija nicht antreten. Die Anfeindung der Einsetzung eines Geistesgebenden Rates erfüllt die ZWZ mit Bestürzungen um die weitere Entfaltung der Nationalen Heimstätte in Palästina. Valfour-Deklaration und Völkerverbandsmandat sind nicht einerseits in Palästina befindlichen Anzahl von Juden gegeben worden, sondern dem jüdischen Volke in aller Welt, dessen Recht auf Einwanderung, Ansiedlung und Begründung eines nationalen Gemeinlebens in Erez Jisra'el sie feierlich anerkannt und festgestellt haben. Mit dem gesamten Volke appelliert durch den Mund der ZWZ die Judenheit in Deutschland, für die in ihrer jesischen Lage diese Rechte von besonderer Bedeutung sind, an die britische Regierung, die Tore für die Alija weit geöffnet zu halten, den politischen Ausgleich mit dem arabischen Bevölkerungsteil nicht durch verfrühte

parlamentarische Experimente zu erschweren und das Mandat seinem Geiste nach zu erfüllen.

Gewisse Erscheinungen der Schwäche in jüdischen Wirtschaftskörper Palästinas rechtfertigen die Warnungen, die die Zionistische Vereinigung für Deutschland bei ihrer Darstellung des Aufbauwerkes in Presse und Versammlungen seit langem ausgesprochen hat. Deutlicher als je offenbar sich die Notwendigkeit des nationalen Kapitals für die Schaffung eines gesunden Wirtschaftsaufbaues und die Eröffnung neuer Möglichkeiten für Einwanderung, Bodenkauflauf und Ansiedlung. Die ZWZ ruft die Judenheit in Deutschland, Einzelne wie auch Verbände aller Art, dazu auf, die nationalen Fonds Kerem Hajesod und Kerem Rajemet Jezra'el zu stärken, dadurch an der Erschließung neuer Arbeitsgebiete in Erez Jezra'el mitzuwirken und nicht zuletzt auch die Leistungskraft

der von der Executive der Jewish Agency getragenen Aktion zur Anziehung von Juden aus Deutschland zu steigern. Nationale Kolonisation und private Initiative, Chalusim und Olam des Mittelstandes müssen in gemeinsamer Anstrengung zur Herbeiführung eines der nationalen Zielsetzungen des Aufbauwerkes entsprechenden Verhältnisses von Jüdischer und ländlicher Erziehung beitragen.

Am dem Augenblick, in dem der XXV. Delegatentag einberufen wird, entbietet die ZWZ einen besonderen Gruß den Zionisten aus Deutschland, die jetzt in Palästina leben, insbesondere ihrem Gesamtverbande, der Mithaduth Olaj Germania, sowie der Gesamtheit der Olam. Die fortgeschrittene Einordnung der Aljibah aus Deutschland in den Jishuv Erez Jezra'el ist ihr ein Beweis für die lebendige Kraft des Gedankens jüdisch-nationaler Solidarität.

Segen Legislative Council und Einwanderungsbesetzung

Die Breslauer Zionistische Vereinigung und die zionistischen Jugendbünde hatten für Dienstag, den 21. d. Mts. zu einer Kundgebung angesetzt, um gegen die Veränderung des jüdischen Aufbauwerkes in Palästina durch Einwanderungsbeschränkung und Osegebungen Akt Stellung zu nehmen. Der große Festsaal war dicht gefüllt, als nach hebräischen Segnungen der Jugend Tr. Luz die Kundgebung eröffnete. In leinen einleitenden Worten erwiderte der Versammlungsleiter des jüdischen englischen Königs, der stets dem Palästina-Aufbau wohlwollend gegenüberstehen habe und alles ein Freund des jüdischen Volkes gewesen sei. Wenn die Kundgebung trotzdem stattfände, so deshalb, weil sie sich ja nicht gegen den englischen König oder die englische Regierung als solche, sondern lediglich gegen einzelne Maßnahmen der britischen Regierung und der Palästinaverwaltung richtete. Der neue König Edward VIII., der als Prinz von Wales Palästina persönlich bereite, würde sicherlich dort den gleichen guten Eindruck empfangen haben, den das jüdische Aufbauwerk bisher auf jeden Besucher machte. Deshalb läßen die Zionisten und alle Palästinafreunde seiner Regierung mit besonderem Vertrauen entgegen.

Für das Breslauer Palästina-Amt sprach Hieser Joel, der in einem bisherigen Bericht darlegte, wie es zum Plan des Osegebenden Rates gekommen sei. Dieser erörterte er an Einzelheiten dieses Planes, warum die Judenheit Palästinas und der gesamten Welt in letzterer Osegebungen diesen Plan als ein Osegebungen ihres Wertes ablehnen. Für die Jugendbünde sprach Theo Pinczower eingangs hebräisch, später deutsch. Er zeigte die Gründe, aus denen gerade die chalusische Jugend so schwer durch die Einwanderungsbeschränkungen getroffen werde. Gleichseitig kritisierte er offen, woran die Juden selbst es in Palästina bei dem Aufbau

Kaufe Hypothekenbriefe Dr. Fraenkel

Gartenstraße 1. Telefon 53270

haben helfen lassen und forderte, daß trotz allen Protestes die Arbeit in verhärteter Mauer und die Zusammenarbeit mit England, weitergehen müsse. Der Redner benutzte die Gelegenheit, den Hörern auch einen Eindruck von dem jüdischen Aufbau in Palästina und in Deutschland zu geben, dessen Mängel und Schwierigkeiten er zeigte; sie seien aber bei der gegebenen Lage leicht faum zu ändern.

Als letzter Redner sprach Dr. Luz. Der jüdische Protest sei ein Appell an das Weltbewußtsein, er richte sich gegen die Verletzung des Mandats. Solche Proteste seien gelegentlich notwendig, aber erklärte Dr. Luz weiter, wir trennen uns ab gegen andere Streitigkeiten, die das Wesentliche der politischen Arbeit in Profeten leben. Wir protestieren heute und werden morgen wieder an die Arbeit gehen.

Folgende Resolution wurde einstimmig von der Versammlung angenommen:

Die Breslauer Zionistische Vereinigung und die zionistischen Bünde Breslaus rufen in der am 21. Januar 1936 veranstalteten Kundgebung die Zionistische Vereinigung für Deutschland auf, alles zu tun, um jegliche Verletzung des Palästina-Mandats durch Einwanderungsbeschränkung und Einschränkung des Legislative Councils zu verhindern.

Mit dem gemeinschaftlichen Gelang der Satzung und der Teilsatzung fand die Kundgebung ihren Abschluß.

Die neuen Zertifikate

Das Immigration-Department der Jewish Agency hat dem Palästina-Amt telegraphisch mitgeteilt, daß von Winter-Ende 1935/36 an Arbeiter-Zertifikaten der Kategorie C insgesamt 950 Zertifikate, d. h. 32 Proz. der Gesamtzahl, dem Palästina-Amt Berlin ausgeteilt werden sind. Von diesen 950 Zertifikaten fand 160 für Ausbildung, die sich in europäischen Ländern ausbilden, bestimmt. Der „Vorbehalt“, den das Palästina-Amt vor etwa zwei Monaten

erhalten hat, betrug 500 Zertifikate, von denen 50 bereits auf Aljibah entfallen. Dieser Vorbehalt ist richtig verteilte.

Demnach finden für die Juden in Deutschland noch 340 Zertifikate und 110 Aljibah-Zertifikate zur Verfügung. Mit der Verteilung dieser Hauptkategorie wird unmittelbar nach Eingang der Zertifikate, die das Palästina-Amt noch im Laufe des Monats Januar erwarbt, begonnen werden.

Ueber die Einteilung der Zertifikate nach Berufskategorien, nach Geschlecht und Alter sowie nach Familienstand ist bisher nichts bekannt.

Wer erhält Aguda-Zertifikate?

Die Palästina-Zentrale der Aguda Jezra'el teilt zu den in der jüdischen Presse erschienenen Äußerungen über agudistische Zertifikate folgendes mit:

Die Leitung der Palästina-Zentrale der Aguda Jezra'el in Deutschland erachtet es als ihre Pflicht, auch solchen Juden, die nicht

Grundstücks-An- u. Verkauf

Dr. Fraenkel, Gartenstr. 1, Tel. 53270

auf dem Boden der Aguda stehen, den Weg zum überlückerten Judentum und damit zugleich den Weg nach Palästina zu ebnen. Sie hat daher für solche Jugendkinder eine eigene Lehrkurie eingerichtet, die jüdisches Wissen und jüdische Lebensprogras vermittelt. Die erfolgreiche Absolvierung dieser Kurie berechtigt zum Eintritt in den Olaj Aguda, der den agudistischen Chalusimverbund und somit unmittelbar die agudistische Hochschularbeit. Wenn die allgemeinen Bedingungen für Hadshara beständig beruflicher Ausbildung vorliegen, werden diese jungen Leute Zertifikate erhalten.

Schülerkorrespondenz zwischen Erez Jezra'el und der Diaspora

Die Profestelle der Reichsvertretung teilt mit:

Zon-Zentratur für den SRE, in Erez Jezra'el wurde eine Zentralfelle zur Pflege eines Briefverkehrs zwischen den Kindern in der Diaspora mit Erez Jezra'el geschaffen. Diese Stelle wird einen regelmäßigen Dienst einrichten zur Beantwortung von Fragen über Erez Jezra'el, mit denen sich die Kinder an ihn wenden werden. Die Anfragen können in der entsprechenden Landessprache gestellt werden, die Beantwortung erfolgt ausschließlich in hebräischer Sprache. Auf diese Weise wird die Zentralfelle nicht nur

Palästina-Transporte Umzüge, Lagerung, Verpackung Siegfried Gadiel

Gartenstraße 34, Tel. 51223

Informationen über das Leben in Erez Jezra'el in einer der Mentalität des Kindes angepaßten und in ihm verständlicher Form erteilen, sondern auch zur Verbreitung der hebräischen Sprache durch rege Korrespondenz beitragen.

Ferner wird die Zentralfelle die Korrespondenz zwischen den Schulkindern in Erez Jezra'el und in der Diaspora vermitteln und für regelmäßige Beantwortung sorgen. Diese Briefe, von den Kindern selbst geschrieben und beantwortet, sollen natürlich nur in hebräischer Sprache abgefaßt sein.

Die Briefe der Kinder sollen an den Waad Arsi Sfarim Hafameth Jezra'el, Tel Aviv P. O. B. 738 gerichtet werden. Sie können aber auch an die Zentrale des Kerem Rajemet Jezra'el, Berlin SW 15, Meinesfelde 10 gerichtet werden, der sie dann jeweils nach Palästina weiterleitet.



Jüdische Winterhilfe

Eintopfammlung

Unsere letzte Eintopfammlung hatte ein Ergebnis von 3507,10 Mark.

Wir weisen darauf hin, daß unsere nächste Eintopfammlung am

Samstag, den 9. Februar 1936

in gewohnter Weise stattfinden wird. Wir bitten, an diesem Tage die uns zugabenden Spenden bereitwillig zu leisten. Bisherige Helfer, die etwa an diesem Tage verhindert sein sollten, bitten wir, dies rechtzeitig ihren ausführenden Bezugsleitern bekanntzugeben. Ebenso erbiten wir Meldungen von weiteren Helfern.

Verteilungen

Am 27. Januar findet eine Verteilung unserer letzten Pflanzensammlung an die von uns Betreuten statt.

Aus Breslaus jüdischem Kunstleben

5. Abonnements-Konzert des Jüd. Musikvereins

Nichts spricht deutlicher für die Geltung, die das Musikvereins-Orchester sich in erhaltlich kurzer Zeit errungen hat, als die Tatsache, daß keine Konzerte allgemein als die „großen“ des Breslauer jüdischen Musiklebens bezeichnet werden. Auf sie wartet man jeweils mit erhöhter Spannung; denn man weiß, daß das uns lieb-gewordene musikalische Kulturgut hier, unter der Leitung Kurt Havellands, mit denkbar größter Sorgfalt gepflegt wird. Mehr als einmal aber tauchte sich die Frage auf: „Wird dieses Orchester auch in moderne Musik spielen können? Nun, die letzte Aufführung hat bewiesen, daß es nicht nur imstande ist, moderne Musik zu spielen, sondern sogar für sie zu werken. Das belagert außerordentlich viel, weil es neben starken künstlerischen auch erhebliche geistige Qualitäten voraussetzt; es belagert um so mehr, als in beiden für Breslau völlig neuen Werken die technischen Schwierigkeiten sich geradezu häufen.

Daß die drei Sätze aus Ernst Blochs Concerto grosso für Streichorchester mit obligatem Klavier den Musikast bilden, war gemäßigt arrangiert, da sie den Menschen unserer Tage noch in ihrer Form noch in der Art der Harmonik vor unübersteigbare Stellen setzen. Dafür fanden sie vom ersten bis zum letzten Akkord das bedeutende



Rosenthal

Seit 1900

Neue Schweidnitzer Straße 5

Uhren, Juwelen, Silberwaren

Können dieses Komponisten, der seit einigen Jahren übrigens in der Webereier einer national-jüdischen Musik gehört. Zwar wandelt Bloch in dem grandiosen, auf der klassischen Solo- und Ripieno-Form aufgebauten Präludium und besonders in der an Verzierungen, Zierführungen und Umfahrungen reichen Suite noch auf den Spuren Brahms', im angeblichen Moment aber bringt seine persönliche Note durch und er schreibt eine beiße, leidenschaftliche Musik, die in Stil und Kolorit Leshniz doch ein Epochenbild der Gegenwart ist. Als Havelland sich entschloß, dieses Werk herauszubringen, wird er gewußt haben, was sein Orchester hergeben kann. Zweifellos ist die Probearbeit diesmal noch minutiöser, also auch anstrengender gewesen als sonst, aber der große Erfolg heißt die Mittel. Bis auf ein paar Unreinheiten in den Soloflüssen erlebte man ein ungemein erfrisches und sein abgeklärtes Musikieren, dessen terliche Sphäre nicht in der herben Klage des „Gralisches“ tanzen. Mit dieser Aufführung hat unser Orchester entschieden eine gewisse Pleniertät für die moderne Musik vollbracht, und die Bewusstseins-erweiterung kamen denn auch aus vollstem Herzen.

Es ist nicht ohne Schuld, wenn sie nach der Passacaglia von Verbeid Wolchmid nur spärlich eintraten. Der aus der Suite Scherzo herorgegangene Komponist hat sich erst 1924 für großes Orchester geschrieben (die Uraufführung fand in der Berliner Staatsoper unter Kleiber statt), und zehn Jahre später instrumentierte er es für Streichorchester um. Die Arbeit ist so kunstreich, wie es nur die Passacaglia-Technik verlangt; mit unerbittlicher Konsequenz wird das schallvolle, fast „kerrende“ Thema wiederholt, und darüber entwickelt sich eine „reife, interessanter Variat-

Weitere Verteilungen von Lebensmitteln, Brot- und Kohlen-Gutscheinen erfolgen Anfang Februar 1936.

Spenden

Wie wir zu unserem Bedauern feststellen, hat in diesem Monat der Spendeneinnahme gegenüber den vorhergehenden Monaten nachgelassen. Da infolge der dauernd steigenden Zahl der Bedürftigen unter Geldbedarf nicht kleiner, sondern dauernd größer wird, io bitten wir dringend, uns die Spenden in der je näheren Gebetsruhdagezeit und in entprechendem Maße zuzugucken zu lassen.

Ferner wiederholen wir, daß für uns Zahlungen wie folgt zu leisten sind:

In 10 Uhr: an unserer Kasse, Wallstraße 9, I. Zimmer 1, in den Vermögensstunden von 9-11 Uhr.
In 10 Uhr: durch Ueberweisung: Auf das Postkontokonto: Jüdisches Wohlhabensamt, Winterhilfe, Breslau Nr. 35307. Bankkonto: Genossenschaftsbank Bria.

Spenden an Lebensmitteln überreicht unter Lebensmittelkammer Karllstr. 32, Hof, Telephon: 50287;

an Bekleidung unter Kleiderkammer, Antonienstraße 23, zweiter Hof, 2 Treppen.

Anmeldungen zum Abholen von Spenden nimmt auch telephonisch unser Büro, Wallstr. 9, Zimmer 1, Telephon Nr. 51269 und 51210 entgegen.

tionen, die allerdings, da der Dur-Moll-Dualismus hier energilich aufgehoben ist, mit einer Melodie im herkömmlichen Sinne nichts mehr zu tun haben. Auch hier reagierte das Orchester auf jeden Wink Havellands mit einer Eiferbeite, die eben nur aus gewissenhafter Schulung zu erklären ist. Die Aufnahme war, wie gesagt, trotz der ausgezeichneten Darstellung, recht kühl. Da hätte es für gut gehalten, das Werk, dessen Aufführung nur knapp sieben Minuten dauert, unmittelbar danach nochmals zu spielen; nicht aus Besorgnis um jeden Preis, sondern weil ein zweimaliges Hören das Verständnis für diese Musik unbedingt fördert.

Die beiden modernen Schöpfungen erklang die unvergänglichste Musik Joseph Haydns, Niccolò Paganinis, die nicht allzu langer Zeit noch erster Solocellist unter Furtwängler, entwürde uns, vom Orchester sehr feinsinnig begleitet, mit dem bewundernden Dur-Konzert. Die an Schönheit und Innigkeit kaum zu überbietende Fassung, die rthmatische Energie und die geistige Schwingkraft seines Vortrags übten einen ungewöhnlich tiefen Reiz aus, dem auch der anpruchsvollste Hörer sich nicht verschließen konnte. Auf gleicher Stufe, vom Publikum sogar noch freudiger aufgenommen, stand die Wiedergabe von drei Soloflüssen Mendelssohns, Mozarts und Schuberts. Irene Weichensberg, die bereits dem Klavierpart in Concerto grosso die vom Autor verlangten Akzente gegeben hatte, begleitete Gaudan bei aller Durch die ungenügende Musik noch verstärkten) Zurückhaltung sehr ausdrucksvoll und mit der hier notwendigen technischen Brillanz.

Den Winkeln des wohlgeleiteten Konzerts bildete die Ausführung zweier spanischer Tänze von Dvorak. Das Orchester war dabei in der höchsten ihm möglichen Leistung auf dem Platz; besondere Anerkennung verdienen die Bläser, die sich immer sicherer dem Ganzen einordnen. Gelang auch die schwermere Tempodierung im e-moll-Satz noch nicht ganz nach Wunsch, io war doch die Gesamtleistung io vorzüglich, daß die Jubler am Ende in überschießlicher Begeisterung verriet wurden. Es war ein großer Erfolg für Havelland und sein Orchester. Martin Hausdorff.

Vollständige Sonderkonzerte des Jüdischen Musikvereins

Der Jüdische Musikverein Breslau e. V. hat sich die Aufgabe gestellt, weitesten Kreisen der Juden beste Musik zu vermitteln. Entsprechend den Zeitverhältnissen wird der Verein eine Reihe von Sonderkonzerten veranstalten, die zu außerordentlich billigen Preisen gedruckte Programme unter Mitwirkung bestbekanntester hiesiger Künstler bringen werden.

Das erste Sonderkonzert zu vollstämmigen Preisen findet am Montag, den 3. Februar 1936, abends 8 Uhr im großen Saale der Gesellschaft der Freunde statt. Ergeben das Orchester mit den Vorbereitungen für die nächsten Abonnementskonzerte sehr stark in Anspruch genommen ist, hat es sich doch für diesen Abend zur Verfügung gestellt und wird unter Leitung von Kurt Havelland ein Concerto grosso von Handel und ein Konzert von E. S. Bach spielen. Als Solistin tritt die berühmte Sopranistin (Mezzosopran) verpflichtet, die eine Decata von E. S. Bach und einige Sonetten von Scarlatti zur Geber bringen wird.

Der 2. Teil des Konzerts bringt die früher bereits oft gehörte, weltliche Kantate „Der unfriedenheilige Moses“ von J. S. Bach für Kammerchor und 4 Solostimmen. Weiterer Bestandteil hat einen Auswahl-Über zusammengefaßt. Leitlich Mitwirkende: Ruth Blücher,

Votte Robn (Schlesien), Fräulein Neustadt (Wehr), Leopold Klegand, Eintrittskarten gegen Hüftblutausweis in der Zäuer-Pfiste ab 27. Januar.

★

Die Zusammenstellung des Programms für das 6. Abonnementkonzert „Winarischer Ebor“ ist eine besonders interessante. Das Konzert wird mit dem Hallelujah von Veniaminowsoff eröffnet und brimit u. a. jüdische und russische Lieder. Wie die

Tankstelle Klosterstr. 80 Fritz Huldshinsky

Fernsprecher 55544
OLEX - LEUNA, alle Markenöl, Fett etc. - Lieferungen auch frei Haus

jüdische Presse wiederholt schickte, haben dieser Ebor und die Arbeit Winarers überhaupt eine über den musikalischen Bezirk hinausgehende Bedeutung. In dem musikalischen Kunstbetrieb der in Deutschland lebenden Juden gibt es nur wenige Kreise, die wirklich vom Jüdischen her den Versuch machen, künstlerisch Hochwertiges zu schaffen. Das technische Geschick Winarers, die unerhörte Disziplin des Ebor und der stilvolle Ernst des Programms dürften dem Konzert auch bei einem großen Erfolge verhelfen.

Entstehung einer mittelalterlichen Synagoge in Breslau

Am Naturbund sprach der sachlich erdienenem Pultikum Professor Dr. Otto Grotte über die Entstehung einer mittelalterlichen Synagoge in Breslau und ihre Vorgängerinnen.

Der einheimische Forscher beschäftigt sich seit längerer Zeit mit der Entstehung mittelalterlicher Synagogenbauten (u. a. in Schwaben, Polen und Südböhmen) und hat auf diesem Sondergebiet bemerkenswerte Erfolge erzielt. Seine neue Breslauer Entdeckung ist ein weiteres Glied in der Reihe der vom ihm schaffelichen „Synagogen-Reihen“ in Schlessen, die er bisher in der St. Salvator-Kirche in Oels, der Barbara-Kapelle in Striequau und der St. Adalbert

Kirche in Jauer nachweisen konnte. (Näheres in: Grotte „Synagogen-Reihen in Schlessen“ in der „Münchener Zeitschrift für Denkmalpflege und Heimatkunde“, Berlin, 1923, Nr. 15.) — Mit weiteren Entdeckungen (Münsterberg, Schwedtitz, Frankenstein) ist Professor Grotte noch beschäftigt.

Zu den mittelalterlichen Synagogen in vielen Ländern nach der Verbreitung der jüdischen Gemeinden vielfach zu Kirchen umgewandelt wurden, ist aus zahlreichen Beispielen bekannt. Nächstes Beispiel in neuerer Zeit, haben sie auch für profane Zwecke Verwendung gefunden (z. B. in Döberlitz). Veranlassung für die Entstehung solcher Synagogen ist natürlich die genaue Kenntnis des mittelalterlichen Synagogenbaues, die Prof. Grotte den Hörern zum besseren Verständnis anschaulich vermittelte; außer Berem, Prag, Krakau, Neusenburg, Mittenberg, a. M., Erfurt, Frankfurt u. a. auch die neu ihm entdeuten ehemaligen Synagogen in den genannten schlessischen Städten.

In Breslau hat er nun in der Synagogaalkirche (Schubbrücke, Ecke Mühlenstr.) am Rande des alten Ghettoes) in dem Ende des 13. Jahrhunderts datierten Mauerwerk die Reste einer mittelalterlichen Synagoge nachgewiesen, deren Vorhandensein bisher unbekannt war. Prof. Grotte vertrat die Erbauungsjahre in die Epoche des Pfaffenberges Heinrich IV., des Kessels Freimut-Ottoloffs II. von Schwaben, unter dessen Regierung der Neubau der Erbauung der Prager Alt-Neu-Synag. ansetzt. Wie in Oels und Krakau erkennt Grotte auch in Breslau (ebenso im Mauerwerk der Münsterberger Pfarrkirche) die Reste der Alt-Neu-Synagoge. Da die Breslauer Synagoge urförmlich nirgends erwähnt wird (auch Stram erwähnt nur drei andere: Zehnhäuser), führt Grotte seine Behauptung auf einen rein fundamentarischen Nachweis, den er unter Berücksichtigung aller Anzeichen in sorgfältiger Arbeit, daß man seinen Darlegungen mit großem Interesse folgte und sich seiner Beweisführung voll anschließen kann. Hervorzuheben wäre noch, daß Grotte in der Unterfertigung der ehemaligen Synagoge eine Mithos vermutet.

Zie von zahlreichen Lichtbildern unterstützten Ausführungen des Redners gaben in organischer Verbindung mit dem behandelten Problem auch Einblick in die Festlagelichte und die allgemeine Geschichte und letzten lebhaften Zeitalter. Kurt Schwinin.



INVENTUR-VERKAUF
Bis zum 1. Februar

Moderne Mäntel
Entzückende Kleider

in großer Anzahl sind jetzt bei uns
im Preis bedeutend herabgesetzt.

Benutzen Sie diese günstige Kaufgelegenheit!
Kommen Sie, kaufen Sie, meine Damen!
Es lohnt sich!

DAMEN- U. MÄDCHEN-MÄNTEL-FABRIK
Bermann
BRESLAU 1 - REUSCHESTR. 55-56
Gegr. 1887

Unterricht in Buchführung, Stenographie, Schreibmaschine usw.

Baehr
früher Leiter der Privatschule Barber
Ruf 20860 Gartenstr. 23
Nähe der Markthalle

Unser
Inventur-Verkauf
Beginn: Montag, d. 27. Januar
bietet Ihnen
überraschende Vorteile

Silbermann
Schweidnitzer Straße 16/18 (Hänselhäuser)

LIPPIK & HINKE
früher Taschenstr. 10/11
am Sonnenplatz

Fachgeschäft f. Haus u. Küche
Glas - Porzellan - Steingut - Haus- und Küchengeräte - Stahlwaren

Ersatzteile f. Kaffeemöbel und Tafelgeschirr
Groß-Lager in Porzellan mit kleinen Fehlern

Leihgeschirr für Festlichkeiten

IM 1. STOCK SEIDENHAUS

Lugdan
SCHWEIDNITZER STRASSE 38/40

im ersten Stock
die tageshelle, große Stoff-Etage
bringt zum

Inventur-Verkauf
herrlichste Stoffe

in Seide und Wolle, zu ungewöhnlich billigen Preisen, alles übersichtlich auf Tischen ausgelegt, i. Serien eingeteilt zu

50 & 75 & 95 & 1.25
1.45 1.95 2.45 2.95

Keine Klage Frau sollte die
seltene Gelegenheit versäumen

AUSWANDERER! Guter Mittagstisch

Petroleum-Köcher und Öfen
Wasch-Maschinen, Mangeln, Stanzenger,
Küchenwunder usw. Wirtschaftsprüfer alle Art
Eisenhandlung BRANDT
Friedrich - Wilhelm - Straße 89 - Tel. 20326

in und außer Haus
Fugis, Gartenstr. 52
Telef. 5110
519 70 erlösten

In jede jüdische Familie gehört das Jüd. Gemeindeblatt

Das Programm des Jüd. Kulturbundes Breslau

Als nächste Theateraufführung feiert sich Oskar Wildes wichtige und erhebende Komödie „Frank sein ist alles“, „Hundert“ in Vorbereitung. Die Handlung beruht auf der Ungewissheit der Abstammung, die eine Reihe heiterer Konflikte auslöst. Die Regie führt dieses Mal Hermann Schindler, früher am „Neuen Theater“ in Frankfurt a. M., Director Helmer, tätig. Für die Hauptrollen wurden u. a. verpflichtet: Elfrida Porodin, früher an den Staatstheatern in Berlin und in München, ferner der hier aus dem Schauspiel „Die Krone Davids“ belauschte bekannte Ben Spanier, sowie Alfons Fink, Erna Cohn (Koreen).

Um allen Mitgliedern des Bundes den Zweck der Vorstellung zu erläutern, sind die Preise der Plätze erheblich gesenkt worden.

Es ist ferner gelungen, Otto Bernstein von erfolgreichen Neaufführungen des im Jüdischen Kulturbund Aben-Aubr hoch aufgeführten Dramas „Neubeni, Fürst der Juden“ von Max Brod,

Schluss der Anzeigenannahme

für die am 15. Februar 1936 erscheinende Nr. 3

Montag, 10. Februar 1936

für einen Abend zu verpflichten. Der Stoff stützt sich in 18. Abhandlung, die Worte des Romans „Du sollst Gott dienen mit dem guten und dem bösen Trieb“ stehen als Leitmotiv über den Latein Neubeni. Otto Bernstein wird aus dieser von Gerbard Walter-Reichenbaum dramatisierten Chronik vortreten. Was Otto

Bernstein als Regisseur leitet, ist den Breslauern hinreichend bekannt. Die Plätze sind nummeriert, die Preise volkstümlich.

Neuer Direktor

am Jüdischen Reform-Realgymnasium gewählt

Das Kuratorium des Jüdischen Schulvereins e. V. Breslau, hat, da der bisherige Leiter des Jüdischen Reformrealgymnasiums, Dr. Zuchtmann, nach Herzl-Stral auswandert, zum Direktor Herrn Studentent Dr. Aaron Abt aus Berlin gewählt.

Dr. Abt ist, wie die Jüdische Zeitung berichtet, 1900 geboren, entstammend einer jüdischen Lehrerfamilie und hat, nachdem er im Weltkrieg an der Front gekämpft hat, alle Sprachen, Philosophie, Deutsch und Geschichte studiert. Er hat dann zwei Jahre am Studium von Bibel, Talmud und jüdischer Geschichte genossen. 1924 promovierte er mit einer Dissertation über „Zoroaster Schlegel, der Mendelssohn, bis zu ihrer Vereinigung mit der deutschen Nation“. 1925 legte er die wissenschaftliche, 1927 die pädagogische Prüfung für das Lehramt an höheren Schulen ab. Er unterrichtete kurze Zeit an verschiedenen Schulen in Frankfurt am Main und ist seit 1927 als Studentent am Realgymnasium der Adah Strael in Berlin angestellt.

Dr. Abt, dem der Ruf eines hervorragenden Lehrers vorausgeht, hat sich lange Zeit in der jüdischen Jugendbewegung führend betätigt. Zur einigen Jahren hat er eine Zeitschrift der jüdischen Jugendhände in Deutschland geleitet, die wohl die sinnigste einigendere Zeitschrift dieses wichtigen Themas überhaupt darstellt. In der letzten Zeit ist er in Berlin mit Vorlesungen an dem neu gegründeten Wandamerleerhaus hervorgetreten.

Ins jüdische Land mit dem jüdischen Schiff

»Tel-Adiv«

Generalvertretung **Walter Joel** Breslau 13, Kais.-Wilh.-
für Schlesien: Straße 17 / Tel. 584 15

Nur ein Ruf durchrauscht das Haus:

**Ware raus!
Ware raus!**

Inventur-Verkauf

vom 27. Januar bis 8. Februar

Petersdorff

PELZ - Inventur-Verkauf

27. 1. — 8. 2. 36.

- Jacken ab RM. 29.-
- Mäntel ab RM. 55.-
- Sportpizze a. RM. 49.-
- Gehepze ab RM. 75.-
- Naturfische ab RM. 12.50
- Mongolen- u. Silberfische billigst
- Gesundheitswesten mit heil. Katzenellen ab RM. 9.75
- Lammfellwesten ab RM. 4.99
- Katzenfuschlupf ab RV 2.95

Viele Gelegenheitskäufe!

SZCZUPAK Breslau 2
Gartenstraße 84

Privat-Unterricht Ruth Rosenberg-Cohn

In ff. Damen-schneideri auf eigener Garderobe. Bek. erfolgreich. Sehr billig. **Martha Sander**, jetzt Schillerstraße 8. Sprechzeit 1-4 Uhr. Telefon 3277. Behördl. genehmigt. Auch preiswerte Anfertigung von H. A. m. e. g. a. r. d. e. r. o. b. e.

Korsetts-Büstenhalter Maßanfertigung • Änderung Wäscherei

Breslau Kronprinzenstr. 77, II Fernruf 80221

Lessingloge, Agnesstraße 5

Montag, den 27. Januar 1936, 20 Uhr:

Gemeindeabend

Vortrag Rechtsanwalt Dr. Klec-Berlin

Vizepräsident des Preussischen Landesverbandes jüd. Gemeinden „**Gegenwart u. Zukunft der jüd. Gemeinden**“

Eintritt frei! Nur für Gemeindeglieder!

Der Vorstand der Synagogen-Gemeinde zu Breslau

Jeder Mantel... ein guter Fang... ihm!

INVENTUR-VERKAUF

RGL GEGR. 1881

DAMEN- UND MÄDCHEN-MÄNTEL-FABRIK ZAHNUNGSRECHTICHERUNG BRESLAU NUR I. NIKOLAISSTR. 89 DURCH KUNDENREDE G.M.B.H.

Max Schönfeld 70 Jahre

Am 15. Januar 1926 hat der Senior der Ghetto-Gemeinde unserer Gemeinde, Herr Max Schönfeld, in erfreulicher Kräftigkeit und Arbeitsfähigkeit seinen 70. Geburtstag gefeiert. Jährlich sind die Schüler und Schülerkinder aus zwei Generationen, die dem verehrten Lehrer ihrer Jugend aus dankbarem Herzen innigst Wünsche für Gesundheit und Arbeitskraft vorgebracht haben.

Am 1. April 1856 sind es 70 Jahre daß unser Freund Max Schönfeld an derselben Stelle unermüdet tätig ist, in die ihn der Vorstand unserer Gemeinde zum 1. April 1926 berufen hat. Die Religionsunterrichtsanstalt II ohne Herrn Schönfeld wäre gänzlich verfallbar. Direktor und Kollegium jüdischer Schule leben hauptsächlich in ihrem Herrn ihren treuen Berater und Freund bei allen Angelegenheiten dieser Anstalt. Für diese Schule und deren Interessen arbeitet Herr Schönfeld nun seit vielen langen Jahren unermüdet. Er kennt die Geschichte und die Lehrer dieser Schule, wie kaum ein anderer und war an ihrer inneren und äußeren Ausgestaltung immer in erster Reihe mitbeteiligt. Die manchmal wegen der Beschäftigung so vieler anderer Beschäftigungen unserer Schülerkinder an den Nachmittagen sehr mühselige Befüllungen des halbtägigen Stundenplanes ist seit Jahrzehnten sein Werk und seine Freude. In seiner bekannten Fleißsamkeit und oft rührenden Selbstlosigkeit sah er nie eine Prekariatangelegenheit darin, ob er in einer obersten oder untersten Klasse unterrichtete, für ihn war immer die Sache und die Unterweisung des Kindes Gemeinut. Was ihn aber besonders den Familien unserer Gemeinde näher gebracht hat, das ist sein Darmwahn-Unterricht, sein Monopol seit vielen Jahren. Viele jüdische Männer unserer Gemeinde, heute Väter und manchmal auch Großväter, sind von ihm für diesen bedeutenden Lebensabschnitt des jungen Juden vorbereitet worden, und wie viele sind viele, wenn sie heute ihren eigenen Sohn von dem gleichen Manne für dieselbe heilige Stunde vorbereitet wissen! Für diesen Unterricht kennt unser Freund Schönfeld überhaupt keinen „Stundenplan“. Reichen nach seiner Meinung die vorangehenden Stunden zur Vorbereitung nicht aus, dann ist ihm seine Zeit zu viel und seine Mühe zu groß, um durch Mehrarbeit sein gestelltes Ziel zu erreichen.

Seine schon erwähnte und allgemein gewürdigte Fleißsamkeit ließ ihn sehr lange Zeit die Bitte immer wieder ablehnen sein Können und Willen auch den Gemeindefunktionen zur Verfügung zu stellen. Schließlich aber gab er zur Freude der Beteiligten doch nach, und seit dieser Zeit erziehen wir uns seines Rates und seiner tatkräftigen Mitarbeit in dem Ausbush der Neuen Synagoge und dessen Musikausbush, sowie im Ausbush für Synagogensiedler.

Ein treuer Dank für soviel geleistete Arbeit sei ihm hiermit ausgesprochen, und ebenso der herzlichste Wunsch aller, die ihn kennen und

verehren, daß der glückliche Gott keine Kraft und keine Lebensfreude zum Wohl unserer Gemeinde und zur geistlichen Förderung unserer Jugend noch viele ungetriebene Jahre erhalten möge! 1775 7027 70

Jüdische Auswanderungsschule

Am 16. Januar fand in den Räumern der Neis-Berrettung der Juden in Deutschland die Gründungsversammlung der Jüdischen Auswanderungsschule statt. Die „Jüdische Auswanderungsschule“ legt sich die Vorbereitung junger jüdischer Menschen für die Auswanderung nach Übersee zur Aufgabe. Sie tritt damit neben die bisher bestehenden Auswanderungsstellen, deren Arbeit sie ergänzen will.

Die auf einem Gut unterzubringende Schule wird der landwirtschaftlichen, gärtnerischen, hauswirtschaftlichen und handwerklichen Ausbildung von zunächst 15 Schülern und Schülerinnen dienen. Neben der rein beruflichen Ausbildung wird in der Erziehungsbearbeitender Wert auf charakterliche, geistige und sprachliche Schulung auf der Grundlage eines bewährten Judentums gelegt werden.

Nach Genehmigung durch Dr. Leo Saad wurde Dr. Julius E. Szwedlich zum Vorsteher des Kuratoriums gewählt, dem die Vorbereitungsarbeiten und später die Verwaltung der Schule obliegt. Zum stellvertretenden Vorsteher wurden bestellt: Justizrat Prodnis, Dr. Otto Hirsch, Dr. Leo Löwenthal, Moritz Koenigstein, Frau Thirle Schönwald und Mar M. Warburg. Das Finanzrat hat Herr Szwedlich übernommen. Das Kuratorium besteht aus: Vorsitzender der laufenden Arbeiten sein Arbeitsausschuss, dem als ordentliche Mitglieder Dr. Friedrich Prodnis, Dr. Kurt Eschad, Dr. Alfred Hirschberg, Frau Kaufmann, Heinz Kellermann, Dr. Werner Koenigstein, Martin Sobotnik angehören. Als Sachverständiger gehören dem Arbeitsausschuss Professor Dr. Kantorowicz, Hanna Karmainski und Dr. Georg Lubinski an. Die Geschäftsführung liegt in den Händen von Dr. Bruno Sommerfeld. Zum Schulleiter wurde Prof. Dr. Curt Bondy gewählt, der bisher dem Mitarbeiterkreis der Mittelschule für jüdische Erziehungsbildung angehört. Am Kuratorium hat bereits eine große Anzahl führender Persönlichkeiten aus allen Teilen des Reiches ihren Beitritt erklärt.

Die Adresse der Geschäftsstelle ist: Dr. Bruno Sommerfeld, Knobelsdorffstr. 13, Charlottenburg 5.

Der Geschäftsmann Frauender tritt am 20. Februar mit einer neuen Veranstaltung an die jüdische Öffentlichkeit. Als Solifunktion werden dabei Lotte Eisler, Hilde Feib, Gertrud Nosenberg, Alice Spanier, Ariel Berliner, Marianne Lewin, Käthe Wertheim, Lotte Levin wirken. Der Abend trägt einen reinen Charakter, Erna Gertman tritt als Contrepoint in Erscheinung treten. An die künstlerischen Darbietungen schließt sich ein geistlicher Teil.

Inventur-Verkauf

Beginn: Montag, d. 27. Januar

Hervorragende Angebote der Abteilungen:

**Kleider/Complets/Mäntel
Kostüme/Blusen/Strick-
waren/Ski-Anzüge/Röcke
Morgenröcke / Schals**

Seit 26 Jahren unverändert das Haus für Güte, Geschmack und Preiswürdigkeit!

Caspari

Schweidnitzer Straße 28

Montag, 27. Januar beginnt mein

Inventur-Verkauf

In allen Lägern finden Sie **Sonderposten** zu sehr billigen Preisen Ein Besuch ist sehr lohnend

Braunthal

Schmiedebücke 53

Sie kaufen gut und billig sämtliche Sorten

Mast-Flügel

E. Kretschmer

Volke- u. Landw.-erzeugnisse-Vertrieb G.m.b.H. Breslau 13, Kaiser-Wilhelm-Str. 13

Neu aufgenommen: **Gemüse- und Obstkonserven**

aus einer ersten Konservenfabr.

Inventur-Verkauf

Beginn: Montag, den 27. Januar

Stichelhaar 0.58 Mtr.
der praktische e Kleiderstoff für Haus- und Straßenkleider

Woll-Mousseline 0.68 Mtr.
reine Wolle, solide Muster für Kleider und Blusen

Melange-Noppen 0.98 Mtr.
schöne weiche Qualität für Kleider und Complots

Reinwollener Bouclé 1.18 Mtr.
ein einfarbiger, solider Kleiderstoff für Nachmittagskleider

Georgette-Pepita 1.48 Mtr.
ca. 10cm breit das beliebte kleinkarierte Gewebe, besonders billig

Reversible 1.58 Mtr.
ca. 96cm breit, mit gegeneinander Abseile, schwarz und moderne Farben

Crêpe Satin-Druck 1.78 Mtr.
ca. 96cm breit, flotte Muster mit kleinen Reihenschilder

Neumann

„WUNDER-BÜSTEN-HALTER WEGENA“

D. R. P. u. Ausl. P.

Breslau, Gartenstr. 53-55

Telefon: 2919

Kosterlitz & Lissner

Breslau, Reuschstr. 1, Ecke Herrenstr.

Jüdisches Handwerk! Jüdische Zukunft! Unterstützt das Handwerk! Spendet für die Jüdische Winterhilfe!

Amtliche Bekanntmachungen

DER SYNAGOGEN-GEMEINDE

Gemeinde-Abend

am Montag, den 27. Januar

Wir veranstalten Montag, den 27. d. Mts., 20 Uhr, im großen Saale der Vessinagoge, Agnesstraße 5, einen Gemeinde-Abend. Herr Rechtsanwalt Dr. Klee aus Berlin, Vizepräsident des Preussischen Landesverbandes jüdischer Gemeinden, wird über das Thema: „Gegenwart und Zukunft der jüdischen Gemeinden“ sprechen. Zutritt haben nur Gemeindeglieder. Der Eintritt ist frei.

Der Vorstand der Synagogen-Gemeinde.

Briefe in dienstlichen Angelegenheiten

Briefe in dienstlichen Angelegenheiten der Synagogen-Gemeinde sind nicht an den Vorsitzenden persönlich, sondern an den „Vorstand der Synagogen-Gemeinde“ zu richten.

Der Vorstand der Synagogen-Gemeinde.

Zu vermieten:

- Mengelstraße 48: Lagerraum, 100 qm groß, zu ebener Erde gelegen, bequeme Einfahrt.
- do. etwa 1400 qm Bodenräume, auch geteilt.
- Müchlerplatz 4: Freizeimmereinobung mit Küche p. 1. März 36
- Nietzpreis 60 RM, monatlich.
- Näheres Grundstücksvermittlung, Wallfl. 9, Tel. 216 11 12.

Fraktionen

- 2. 2. 15 1/2 Uhr, Wochentags-Synagoge der Neuen Synagoge: *Frl. Fera Gippmann, Tauchnitzstraße 44 mit Herrn Alfred Kallmann, Breslau*
- 9. 2. 15 1/2 Uhr, Wochentags-Synagoge der Neuen Synagoge: *Frl. Eva Gallewski, Körnerstraße 22 mit Herrn Ernst May, Glatz.*

Silberne Hochzeit

- 2. 2. Schriftsteller Arthur Kiefer und Frau Elise, geb. Cohn, Charlottenstraße 8.

Diamantene Hochzeit

- 16. 2. Meyer Gottlieb u. Frau Sara, geb. Tau, Freiburger Str. 42. Einjegung 15. Febr., Alte Synagoge.

Konfirmationen

Barmizwah: Alte Synagoge

- 1. 2. Bruno Zwafz, Sohn des Herrn Bernhard Zwafz und der Frau Martha, geb. Zieder, Vuhlenstraße 29 I.
- 8. 2. Fritz Schuf, Sohn des Herrn Moritz Schuf f. A., und der Frau Ernestine, geb. Wartenberger, Hühnerstraße 31.

★

Zur Barmizwah in der Alten Synagoge müssen diejenigen Knaben, die Mafrit oder die Hattarot vortragen wollen, wenigstens 3 Monate vorher schriftlich im Gemeindebüro, Wallstraße 9, angemeldet werden.

Barmizwah: Synagoge des Israel. Kranken-Verpflegungs-Anstalt, Hohenzollernstr. 96

- 15. 2. Hans Sigmund Rothmann, Sohn des Herrn Rechtsanwalt Hugo Rothmann und der Frau Auguste, geb. Goldschmidt, Hohenzollernstraße 78.

Barmizwah: Abraham Mugdan-Synagoge, Nehtigerplatz 3

- 15. 2. Max Borinski, Sohn des Herrn Alfred Borinski und der Frau Ella, geb. Schleiter, Gobitzstraße 74 I.

Barmizwah: Neue Synagoge

- 1. 2. Georg Kempner, Sohn des verst. Herrn Rechtsanwalts Dr. Hans Kempner und der Frau Sieela, geb. Schäfer, Fehrbellinstraße 14
- 1. 2. Gerhard Rux, Sohn des Herrn Siegfried Rux und der Frau Amalie, geb. Eichauer, Goethestraße 14
- 15. 2. Georg Lewy, Sohn des verst. Herrn Fritz Lewy und der Frau Friede, geb. Geyper, Popstiftstraße 66
- 15. 2. Walter Löwenlohn, Sohn des Herrn Arnald Löwenlohn und der Frau Carry, geb. Schwarz, Steinstraße 13/15 bei Frau G. Löwenlohn
- 15. 2. Wolfgang Pfesner, Sohn des Herrn Dr. med. Max Pfesner und der Frau Charlotte, geb. Mendelsohn, Hindenburgpl. 5.
- 20. 2. Franz Gaudner, Sohn des Herrn Georg Gaudner und der Frau Lotte, geb. Wartenberger, Charlottenstraße 16.

70. Geburtstag

- 19. 1. Adolf Faerber, Agnesstraße 11.

Im Inventur-Verkauf

vom 27. Januar bis 8. Februar

gewaltige Preis-Ermäßigungen

in allen Abteilungen, z. B.
Damen-Konfektion / Kinder-Kleidung für Mädchen u. Knaben
Wäsche/Schürzen/Trikotagen
Strümpfe/Handschuhe/Strickwaren / Gardinen / Teppiche

Centawer
BRESLAU 1 SCHMIEDENBRÜCKE 7-10

In jede jüdische Familie das „Jüd. Gemeindeblatt“



DIE HILFE

Sterbegeldversicherung

Klein-Lebensversicherung

außerdem **Krankenversicherung**
Versicherungen aller Art

Grete Bial / Goethestraße 15
Fernruf 85578 Sprechstunde 16-19 Uhr

Unsere Qualitäts-Teppiche und Dekorationen

im Inventur-Verkauf

vom 27. Januar bis 8. Februar sind besonders Gelegenheitskäufe, die Sie sich nicht entgehen lassen sollten. Auch Läufer, Bettvorleger, Möbelbezüge, fertige Dekorationen-Ausstellungen aus unseren Gardinen-Ausstellungen

Jetzt weit unter Preis!

Leipziger Teppichweber
Neue Schweidnitzer Straße 16/17

Gottesdienst-Ordnung

Kalender		Alte Synagoge	Neue Synagoge
31. Jan. 1. Febr.	8. Schwat	בש Freitag Abend 16.45 morgens 6.30, 8.45, Ansprache 10, Schluß 17.25 Haftara אשר יברך	Freitag Abend 17 Vormittag 9.15, Predigt 10; Sabbathausage- gang 17.25 II. B. M. 12,37—13.16; Jerem. 46,13
2.—7. Februar	9.—14. Schwat	morgens 6.45, abends 17	morgens 7.15, abends 17; Sonntag 17 (Lehr- vortrag) Rabbiner Dr. Singer: „Die Ent- wicklung des Gottesdienstes und seiner Einrichtungen im 18. u. 20. Jahrhundert“.
7./8. Februar	15. Schwat	בשלת שבת חמשה עשר Freitag Abend 17 morgens 6.30, 8.45; Ansprache 10, Schluß 17.37 Haftara אשר יברך	Freitag Abend 17 (Predigt) Vormittag 9.15, Sabbathausagegang 17.35 II. B. M. 14,26—17.16; Richter 5,1
9.—14. Februar	16.—21. Schwat	morgens 6.45, abends 17.15	morgens 7.15, abends 17, Sonntag (Lehr- vortrag) Gem.-Rabbiner Dr. Vogelstein: „Pharisäer und Sadduzäer“.
14./15. Februar	22. Schwat	יגד Freitag Abend 17.15 morgens 6.30, 8.45; Schrifterklärung 10, Schluß 17.49 Haftara בשמינית	Freitag Abend 17.15 Vormittag 9.15; Predigt 10; Sabbathausage- gang 17.50 II. B. M. 19,1—20,23; Jesaja 6,1
16.—21. Februar	23.—28. Schwat	morgens 6.45, abends 17.30	morgens 7.15, abends 17.15; Sonntag 17, (Lehrvortrag) Rabb. Dr. Singer: „Be- deutende jüdische Familien im 19. und 20. Jahrhundert“.

Alte Synagoge: Lehrvorträge: Freitag Abend, nach dem Gottesdienst, in der Wochentagsynagoge über „Das Gebet“.
Sonntag Abend, nach dem Gottesdienst, Pincchassynagoge: Gem.-Rabb. Dr. Hoffmann: „Probleme der jüdischen Weltanschauung“.
Neue Synagoge: An jedem Sonntag, nachm. 17 Uhr, findet in der Hauptsynagoge Abendgottesdienst mit Lehrvortrag statt.

Austritte aus dem Judentum

in der Zeit vom 9. Dezember 1935 bis 20. Dezember 1935:
 Handelsvertreter Salo Docter, Schlegelbergstraße 25
 Kaufmann Erich Prager u. Frau Frieda Prager, geb. Schläpe
 mit Sohn Günter Prager, Garzstraße 11
 Terr. Kaufmann Gertrud Hausdiner, geb. Keller, Oranien-
 straße 4
 Berthel, Rechtsanwältin Marianne Proetz, Birkenwäldchen 8.

Übertrette bzw. Rücktritte in das Judentum

in der Zeit vom 9. Januar bis 20. Januar 1936:
 4 Frauen, 1 Mann.

Beerdigungen

Friedhof Lobektra
 11. 1. Jofej Fischer, Kaiser-Wilhelm-Straße 196
 21. 1. Dr. Richard Kohn, Gartenstraße 10, überführt nach dem
 Arcmatorium.

Friedhof Esfel

9. 1. Hermann Zuch, Zwingerplatz 2
 13. 1. Abraham Fleischerbauer, Göschelstraße 14
 13. 1. Marie Edstein, geb. Saterka, Paulstraße 42
 14. 1. Emanuel Friedländer, Klosterstraße 88

Kohlen-Goldmann
 Taubentzenplatz 6 Fernsp. 558 51
Koks, Kohle, Briketts, Holz
 Auf Wunsch Hochtrag
 in die Wohnung auch in den kleinsten Mengen

Unser **Inventur-Verkauf**
 beginnt Montag, 27. Januar
B. Pfeiffer BRESLAU
 Schweidn. Str. 27
 Feine Herren-Ausstattungen
 Sport- und Reisekleidung

Georg Edstein, Breslau 6
 Friedrich-Wilhelm-Straße 24
 Fernsprecher 230 44, 45, 46, 64 66

Möbelpedition
 Übersee-Transporte
 Fuhrbetrieb
 Lagerei

Reisebüro:
 Beschaffung von
 Eisenbahnfahrkarten,
 Schiffs-, sowie Flugkarten
 zu mäßigen Preisen

Breslauer Ortsgruppe
 des Jüdischen Frauenbundes
 Montag, den 8. Februar, 10 1/2 Uhr
 Lessingloge, Agnesstraße 5:
 Vortrag des Herrn Rabbiner
Dr. Simonson
 Die religiösen und kulturellen
 Probleme in Palästina.

FRIEDA LICHTENSTEIN
 Buchhandlung, Leihbücherei
 Kaiser-Wilhelm-Straße 39
 Ruf 312 06

Für orthodoxe Organisation, welche
 Jugend-Hachschara betreibt, wird
 Propagandist, der Provinzreisen
 unternehmen kann, gesucht. Nur
 Herren mit la Referenzen, besten
 Umgangsformen wollen sich unter
 Angabe ihrer Ansprüche melden.
 Offerten unter D. C. 85.

Nur der beschäftigte Handwerker
 schafft neue Lehrstellen!

Bitte berücksichtigen Sie bei Ihrem Bedarf in nach-
 stehenden Artikeln mein seit dem Jahre 1885 bestehendes,
 auf unbedingter Reellität aufgebauts

Drogen- und Photohaus
Abteil. I: Drogen - Haushaltartikel
 Parfümerien - Toiletteartikel
Abteil. II: Photographische Apparate
 und Bedarfsartikel
 Bekannt beste Ausführung photo-
 graphischer Arbeiten, wie Entwickeln,
 Kopieren und Verordnungen.

Drogen- und Photohaus am Sonnenplatz
Bruno Matthias, Breslau 5
 Gartenstr. 10, gegenüber der Zimmerstr. Tel. 573 89
 Sämtliche Aufträge werden sofort durch Boten ins Haus gesandt.

Inventur-Verkauf
Herren-Hüte, modern, 2. Wahl 3.20, 2.90
Echte Haarfilz-Hüte, modern, 2. Wahl 4.75
Echte Velour-Hüte, modern, 2. Wahl 6.90

1. 21. 1.
Hut Schönfeld
 nur Schmiedestraße 88, 1. Haus vom Ringe links
 Friedrich-Wilhelm-Str. 22, Nähe Wachtplatz

SAMOSCH · BILLIGE BÜCHER
 Gelegenheitskäufe, Kupfer-Schmiedestraße 13 · Ruf 215 31

Sprechtage für die Dienststellen der Gemeinde-Verwaltung

	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Bemerkungen
Allg. Verwaltung und Steuer-Abteilung	9—13	9—13	—	9—13	—	sonst nur nach Vereinbarung
Grundstücksverwaltung	10—12	10—12	—	10—12	—	sonst nur nach tel. Vereinbarung
Wohlfahrtsamt	10—13	—	—	10—13	—	sonst nur auf Vorladung
Beratungsstelle (Wirtschaft, Berufsunterscheidung)	11—13	11—13	—	11—13	11—15*)	*) Auch für Wanderungsfragen
Für Rentner- und Reichsversicherungsangelegenheiten	11—13	—	—	—	—	
Beerdigungs-Angelegenheiten	9—13	9—13	9—13	9—13	9—12	In Einfällen auch Sonntag 9—12
Kasse	9—13	9—13	9—13	9—13	9—13	
Hausfrauen-Gruppe des Jüdisch. Frauenbundes	11—13	—	—	—	—	
Verein für gemeinnützige Möbelaufgliederung	—	11—13	—	11—13	—	
Winterhilfe	9½—12	9½—12	9½—12	9½—12	—	

- 14. 1. Max Elmer, Gabitzstraße 58
- 16. 1. Moris Tiskauer, Menselstraße 75
- 16. 1. Leo Pechwaller, Freiburger Straße 6
- 17. 1. Elise Van Sberg, Waldenburger Straße 4
- 17. 1. Naja Silberstein, geb. Wittauer, Menselstraße 93

- 17. 1. Salomon Loholdiner, Höhenstraße 99
- 20. 1. Antonic Harber, geb. Jacobiner, Distorialstraße 111a
- 21. 1. Awalet Samul, geb. Rosenberg, Gräblicher Straße 8
- 22. 1. Moris Niles, Augustastrafe 147
- 22. 1. Abramam Fingerhut, Herrentstraße 25.

Kannst Du es verantworten,

wenn wir einen Kranken nicht versorgen können, weil Dein Beitrag noch fehlt?

Polkstraße 127 82 Genossenschaftsbank Jwria Breslau

Hilfsauschuß für jüdische Kranke

Nachrichten

DIER VEREINE UND ORGANISATIONEN

Jüdischer Frauenbund / Ortsgruppe Breslau

Nächste Zusammenkunft: Dienstag, d. 4. Februar, 20,15 Uhr, 11 u. 6 (in den Räumen von Fr. Saks-Wagner); „Historische Frauenportraits“, „Mama Elmer“ (Etelon Amiel), „Die große Katharina“ (Sina Sauer), „Christine von Schweden“ (Ulrich Neumann). Referentinnen: Charlotte Friedmann, Betty Reich, Ilse Schmidt.

Jüdisch. Frauenbund / Gruppe Berufstätige Frauen

Der Jüdische Frauenbund veranstaltet am Montag, den 3. Februar, 20½ Uhr, einen Vortragsabend. Herr Nabbiner Dr. Simonowitsch wird über die religiösen und kulturellen Probleme in Palästina sprechen.

Verband jüdischer Frauen, Palästina-Arbeit (Wiso)

Ein ganz großer Erfolg war der Vortragsabend am 13. 1., an dem Frau Dr. Nabel-Klompus, Tel.-Wim., über „Die jüdische Frau und ihr Wert“ sprach. Die Referentin, die selbst Mitglied der Wiso-Gesamtheit ist, erzielte in lebendiger, packender Darstellung von der Tätigkeit der Wiso in Erez, die sich in dem drei großen Gebieten der Sozialarbeit, der jüdischen Ausbildung und der ländlichen Ausbildung auswirkt, so daß wohl gesagt werden kann, daß jede einwandernde Frau irgendwohin von der Wiso empfängt.

Die nächsten Veranstaltungen der Breslauer Wiso sind eine „Gespöchene Zeitung“ am 27. 1. und ein Chamisab-Misra-Minderfest.

Palästina-Transporte

anerkannt zuverlässige
u. preiswerte Ausführung
Kostenlose Beratung!

Adolf Imbach & Co.

Tel. 55441/43



Zum Inventur-Verkauf

kommen Sie ins billige Bekleidungshaus
Berthold Meyer Augustastrasse 186
Ecke Bohrauer Str.

Besichtigen Sie unsere 6 Schaufenster und Schaukästen!

Spendet für die Jüdische Winterhilfe

Herz-Club Breslau

Am Namen der Vortragreihe „Palästina-Runde“ spricht Hr. Hans Krel über Arbeitserträge in Palästina am Donnerstag, den 30. Januar. — Am Donnerstag, den 6. Februar spricht als Gastreferent Herr Reg.-Rat i. N. Adolf Mandowski, Breslau, zu eigenen Lichtbildvorfällen über Palästina-Reise. Der nächste Vortrag findet am Donnerstag, den 13. Februar statt über das Thema: „Kulturelle Lage der nichtjüdischen Umwelt Palästinas“ (Refer. Hr. Ernst Sainauer). Ein Ergänzung zu vorstehendem Thema findet am Donnerstag, den 20. Februar folgendes Referat statt: „Kulturelle Betrachtung des Standes des jüdischen Aufbauwerts“ (Refer. Hr. Walter Sodianowski). Die Veranstaltungen finden jeweils Donnerstags, 20.30 Uhr in den Räumen der B.Z.Z., Gartenstraße 25, II. st. Gänge immer gern willkommen.

Jüd.-Nat. Jugend Herzlia (Betar) Ken Breslau

Die Jüdische nationale Jugend Herzlia (Betar) voranhatet am Donnerstag, den 6. Februar, abends 20.30 Uhr, im Saale der Vestfalia, Agnesstraße 5 eine öffentliche Ausspracheveranstaltung, bei der Rabbiner Dr. Friedr. Berlin am Thema „Betar, die junge jüdische Front von morgen!“ sprechen wird. Alle Jugendlichen der Breslauer Synagogengemeinde sind eingeladen.

Schlesische Bezirksgruppe des „Reichsverbandes israelitischer Schwestern“ (RiSf) E. V.“

Die Monatsversammlung am 7. Januar wurde durch einen besonders interessanten Vortrag für alle Zuhörer zu einem unvergesslichen Abend. Eine Schwestern- und jugendliche Blinde, Frä. Paula Seibt, sprach über ihre Kämpfe und Erfahrungen, die sie gekostet hatte. Ueber ihrem Leben muß man stehen, waren die Worte, die sie den Zuhörern surrte. Aber nicht durch Aufschreien kann man dazu kommen, sondern allein durch Stolz und Selbstachtung und indem man daran denkt, daß jedes, auch das geringste Weisheit, seinen Juchz auf Erden hat. Man soll sich nicht behauren lassen, sondern den Gedanken entgegenhalten, daß man nicht so heimlichdumm sei. Auch für die Blinden gibt es einen Frühling, denn durch ihr besonders fein ausgeprägtes Gehör merken sie noch härter die warmen Strahlen, die die Sonne sendet. Können Blinde, insbesondere aber Schwestern, sich nicht in einem großen Menschenkreis bewegen, so werden sie durch ihr feines Empfinden die wirklich wertvollen Menschen erkennen und sich dadurch einen wahren Freundeskreis

schaffen. Auch soll man sich nicht als Laiz für die Geimden fühlen, denn auch die Geimden brauchen die Lebenden. Am Erleichterung der Leiden zu schaffen, fordern Märitz und Ingenieurische nach Hille, woraus reiche wissenschaftliche, technische und phlogistische Erkenntnisse entstehen. Viel Recht brachte zu ihren Ausübungen tief empfundene selbstverrichtete Berie.

Die nächste Monatsversammlung findet am Dienstag, den 4. Februar, abends 8 Uhr im Gemeindehaus, Schweidnitzer Stadtgraben 28, statt wo Frau Vertha Sachs-Lubinski Erntes und Heiteres vortragen wird. Auskunft erteilt Frau Lotte Schwarz-Kleinbaum, Moritzstraße 33.

Veerein der Jüdischen Kinderreichen Breslau

Unsere diesjährige Chanukkafeier fand im Gemeindehaus, Schweidnitzer Stadtgraben 28 statt. Eine Kapelle von Kindern unserer Mitglieder eröffnete die Feier. Zeller mit Doh, Schofstabe und sonstigen Musikinstrumenten fanden einladend mit Namen der Kinder verlesen auf den Tischen. Auf jedem Teller lag ein dem Alter angemessenes Spielzeug bzw. Gebrauchsgegenstände. Mit diesen Gegenständen konnten etwa 150 Kinder erfreut werden. In der Ansprache unteres 1. Vorsitzenden S. Rosenfeld in wurden betendens die Vertreter der Synagogengemeinde, Gen.-Nat. Dr. Bach und Rechtsanwält Dr. Luz auf das warmste begrüßt. Anschließend alnbete Heinz Manneberg die Chanukkafeier, worauf gemeinsam mit Begleitung der Kinderkapelle das Chanukka Lied gesungen wurde. Unter Mitwirkung Frau Sultentag würdigte in ihrem Prolog den Sinn des Chanukkafestes und erteilte starken Schluß. Hilde Nathan schilderte in netten Worten die Arbeit des Vereines. R. M. Dr. Luz wies in einer Ansprache darauf hin, daß die Familien, die hier ihre Chanukkafeier machten, in doppeltem Sinne reich sind. Reich an Kindern und auch reich an Idealen. Wenn man die Durchschnittsleben im Judentum mit 1 oder 2 Kindern beachtet, so bilden die Kinderreichen im wahren Sinne den Kern des Judentums. Gebiete, welche die Kinder unserer Mitglieder vortragen, sowie Vorträge unter der Leitung von Frau Nathan vervollständigten das Festprogramm.

Die Interfren-Gemeinschaft jüdischer Arbeitnehmer erüdt uns um Aufnahme solanher Verhältnisse zu der im Gest. Jüd. Gemeindeblatt vom 31. Dezember 1935 erziehenden Notiz über ihre Vorkandwahlen: Es soll nicht heißen „engere Vorkandwahlen“ sondern „engere Angehörte“. — Ergänzend teilt die Interfren-Gemeinschaft jüdischer Arbeitnehmer noch mit, daß Herbert Koltzer, Feldstr. 27 Nr. 1, Kassierer ist.

Inventur-Verkauf

vom 27. Januar bis 8. Februar



Hauptgeschäft: Ohlauer Straße 56
 Filiale: Schuh-Etage Ring 22, 1.-3. Stock (Fahrradst.)

Wenn Sie zum **Inventur-Verkauf** nach der Stadt kommen, denken Sie auch an Ihre Einkäufe in der **Faßbender-Niederlage** Inh. Elise Laufer, Büdnerplatz 2 - Tel. 59151
 Konfitüren - Schokoladen - Gebäck
 Die Dekorationen Spezialitäten der Firma Erich Hamann, Berlin

Sterbeversicherung - A.G.
 nimmt Personen bis zum 70. Lebensjahr von monatl. - auf. Keine arztl. Untersuchung. Keine Warteschl. Antrag mit Altererbet. auf 6. 10% Exped. 4. Hl.

Die „Jüdische Zeitung“ ist eine Zeitschrift aller positiven jüdischen Neigungen. Die Neuverbreitung des jüdischen Lebens in Deutschland bedingt heute von jedem Juden die Lektüre einer jüdischen Zeitung. **Monatlich 60 Pfennige.** **Lesen und abonnieren** die „Jüdische Zeitung“ Berlin u. Neudamm Gartenstraße Dtr. 25

„Zugreifen“ heißt die Parole vom 27. Januar bis 8. Februar im Inventur-Verkauf

Wir erwarten Sie! **BARASCH** **BRESLAU**

Spendet für die Jüdische Winterhilfe!

DIE JÜDISCHE SPORT-BEWEGUNG

Die besten jüdischen Sportler Breslaus 1935

Das Sportjahr 1935 ist zu Ende gegangen und mit ihm ein Jahr, in dem die jüdische Sportbewegung wieder um ein weiteres Stück vorwärtsgerückt ist. Neue Anhänger strömten den jüdischen Sportvereinen zu und in idarum Wettkampf wurden die Leistungen. Auch in Breslau waren die vier hiesigen Sportvereinigungen, Sportgruppe des Reichsbundes jüdischer Frontsoldaten, Bar Koscha, Jüdischer Schwimmverein und Breslauer Tourer-Klub nicht müde und zu werden im letzten Jahr verchiedentlich früher Leistungen überboten. Es ist nun im folgenden der Versuch gemacht worden, eine Aufstellung der besten und bekanntesten jüdischen hiesigen Sportler nach den einzelnen Sportarten zu geben.

Im **Mannschafts-sport** wie im Hand- und Fußball ist natürlich die Abhängigkeit der besten Leistung besonders schwierig, weil sich das Können des Einzelnen nicht ablenkungslos festlegen läßt. Unter fast gleichwertig guten Spielern muß daher den mit der größten Spielerfahrung versehen, die sich ja auf die gesamte Mannschaft gültig auswirkt. Einzelne Sportarten wie Schwereathletik und Winterport konnten in der Aufstellung nicht berücksichtigt werden, weil sie hier zu wenig wettbewerbsmäßig betrieben wurden. Unterfunkt ist die Tatsache, daß nicht wenige der besten hiesigen Sportler „All-round-Athleten“ sind und auch in anderen als ihren Hauptportarten Leistungen zeigen, die weit über denen des „Ergänzungssports“ stehen.

Folgende jüdische Sportleute Breslaus sind im Jahre 1935 besonders erfolgreich hervorgetreten:

Fußball

Walter Krämer (X. j. F.), 26 Jahre, kaum Abteilungsleiter; 10 Jahre, 3 Jahre D. A. M. -Sektoren, Jahre 2, 1, 2, 3, Vauenbleuel; seit 1934 X. j. F. Breslau, linker Verteidiger, Kampferfahrener, schlackiger Abwehrspieler, bereitet nur Fußball.

Georg Striebel (Bar Koscha), 25 Jahre, Züraugestellter, über 10 Jahre aktiv, früher Schulmannschaften usw., seit 1929 bei Bar Koscha-Breslau; Reichsmeister, Mittelstürmer, spielerisch nicht ganz an seinen Mitler Friedländer herreichend, aber unverwundlich, gleichmäßigster Spieler des X. j.

Handball

Arthur Grabowski (X. j. F.), 22 Jahre, f. Angestellter; 17 Jahre aktiv; bis 1933 Vereine Breslauer Sportfreunde; seit

dem X. j. F. Breslau; Halbtrichter; beiter Torhüter und Führer seiner Mannschaft; Ergänzungsspieler; Leichtathletik.

Dr. Herbert Kottler (Bar Koscha), 28 Jahre, Arzt, 11. 3. attiv, 1924 Torhüter D. E., Schulmannschaften, seit 1934 Bar Koscha-Breslau, Torhüter derselben, Linkshänder, sehr schnell; Ergänzungsspieler; Leichtathletik (Sturz- und Langstrecken), Zoren, Fußball, etc.

Sportgruppe Breslau im Reichsbund jüdischer Frontsoldaten

Das Bühnenaufbauten der Sportgruppe Breslau findet am Sonntag, den 26. Januar, vormittags 11 Uhr im Altzoo, Neue Teichstraße 31 33 statt. Es gelangen alle Arten des Turn- und Sportbetriebes zur Verherrlichung. Wer an der förperlichen Ertrüdtigung besonders der Jugend Interesse hat, erlaube eine pünftlich um 11 Uhr im Altzoo.

Die Mitglieder der Sportgruppe und die von ihnen eingeführten Gäste treffen sich am Sonntag, den 26. Januar, abends 20 Uhr, zu einem gefelligen Zusammensein in der Gesellschaft der Freunde, Neue Graupenstraße 3/4. Nach den anfranzenden Vorbereitungsstunden für das Bühnenaufbauten soll dieser Abend eine willkommene Abwechslung sein. Kameraden und Sportmitarbeiter ercheint mit Euren An-gehörigen und Freunden!

Am 19. 1. hatte der X. j. F. auf seinem Platz drei auswärtige Mannschaften zu Gast und konnte in allen drei Freundschaftstreffen hohe Siege erringen, ohne ein einziges Gegenort zu erbalten. Am Vormittag trat die 1. Jugendmannschaft des X. j. F. gegen die schwache 2. Centronmannschaft des Bar Koscha G. o. S. - E. i. e. b. 11 8 (D. E.) an und siegte 8:0, nachdem bereits sämtliche Ergolge in der 1. Hälfte erzielt wurden. Am Nachmittag gewann dann eine aus der Alten Seren- und 2. Centronmannschaft kombinierte Elf des X. j. F. gegen X. j. F. Reibe II durch Mittelstürmer (2), Halb-linfs Halbrchts, Rechtsaußen (je 1) überlegen 5:0 (1:0). Im an-schließenden Kampf zwischen X. j. F. I und Bar Koscha Groß-Strcthis (D. E.) I führte die X. j. F.-Mannschaft trotz des auf-weichenden Wetdens ein ichines Kombinationspiel vor und gewann sicher mit 6:0 (5:0), wobei ilk Halblinfs (3), Mittelstürmer (2) und Rechtsaußen in die Tore zeigten. Bar Koscha Groß-Strcthis hat einige gute Spieler verloren. Er spielte jedoch, das zu wenig auf Tore bedacht.

Am 12. 1. wollte die 1. Tischtennis-Mannschaft des

... und abends
Charlott
die entzückende
Tanzbar
im Tausendplatz
Künstler von Ruf
spielen u. singen für Sie

IHRE BILANZ
und Steuerklärung sowie Hausver-
waltung nur durch den Fachmann
Ernst Schindler
Habilstr. 17, Tel. 109 323/2
Sprechstunden 2-6 Uhr (auch Sonntags)

Ungeziefier
vermehrt sicher, billig, unauffällig
Institut f. Schädlingsbekämpfung
Erich Dallmann
Einziges jüdisches Unternehmen dieser Art in Breslau
Brandenburgerstr. 54, Tel. 39129

Stadt-
gespräch
der
Inventur-Verkauf
bei
Schuh Herz
Blücherplatz 4
neben der Mohren-Apotheke

Inventur-Verkauf
Beginn: Montag, den 27. Januar

K.-S. Taffet gestreift, 90 cm	135
Borken-Crepe 96 cm, alle Farben	210
Reversible faconnet 90 cm, das schöne Nachmittagskleid	295
Kostüm- u. Mantelstoffe 140 cm	225
Wollene schwere Kleiderware 150 cm, alle gängigsten Farben	295
Biesen-Sandcrepe mit Absätze, 95 cm, das gute Kleid	295

**WIRTSCHAFTS-
WAREN**
DIE BEKANNTE BILLIGE UND GUTE EINKAUFSQUELLE
DER GROSSE BAZAR
GESCHENKE
SPIELWAREN
ALBERT
MARCUS
RING
48

Inventur-Verkauf
Jacken
Mäntel
Paletots
Füchse
Prister
Neue Graupenstr. 5, a. Sonnenplatz

Hecht & David
Ring 29

Jüdisches Reformrealgymnasium
für Knaben und Mädchen
Rehdigerplatz 3
Anmeldungen für das Schuljahr 1936,
insbesondere nach
Obersekunda und Unterprima
werden täglich 12.30 bis 13.30 Uhr im
Zimmer entgegengenommen.

Martin Brieger
Buchbinderei (gegr. 1901), Schweinstraße 2
Einziges es. jüd. Unternehmen
am Platz

Pfui, Knoblauch - - -
sagen Sie bestimmt nicht mehr, wenn Sie die hoch-
wirksamen „LURUSTA-KNOBLAUCH-ÖL-KAP-
SELN“ kennen. Bei höchster Konzentration fasser-
HERI OHNE GERUCH und GEDRUCK! Packung für
nur 50 Pfennige in allen Fachdrögen erhältlich

• Spenden für die Jüdische Winterhilfe! •

X. J. 7. in Östlich und trat dort mit 4 Mann gegen die alteiche Mannhaft des Reichstundes jüdischer Rentföhlen Götlin an. Die Breslauer, die sich in alter Form bekämpften, setzten sich dem Gegner statt überlegen und gewannen ohne Spiel- und Schwertlust 6:0 (18:0). Die Breslauer Mannhaft führte in der unglücklichen Verfassung aus für kurze jüdische Gegner aus dem Reich ein ehrenvoller Partner sein.

J. T. u. S. N. Bar Kofba

Gesellschaft: Julius Harnik, Goethestraße 152, Tel. 226.90.

Sport

Samstag, 9.15 Uhr: Tischtennis- und Volturturnier, Turnhalle, 14 Uhr: Fußball- und Handballtraining, Sportplatz am Kozieler Waldweg, 15 Uhr: Jugendturnen, Turnhalle, Montag, 20 Uhr: Frauenturnen, Dienstag, 16 Uhr: Mädchenturnen, 17.30 Uhr: Knabenturnen, 20 Uhr: Männerturnen, Mittwoch, 15 Uhr: Kinderturnen, 20 Uhr: Jagen, Donnerstag, 19 Uhr: Tischtennis, Sonnabend, 18 Uhr: Mädchenturnen, 20 Uhr: Xingai; sämtlich Turnhalle, Donnerstag 17 Uhr: Schwimmen für Knaben und Mädchen, Schwimmhalle.

Tarbut-Veranstaltungen

Samstag, 10.30 Uhr: Hebräisch, Gruppe Nathan, 16.30 Uhr: Gemeinamtes Singen d. Jugendgruppen, sämtlich Turnhalle, Montag, 20 Uhr: Fremden bei der Fußballer, Gruppe Schönblick, 20 Uhr: Heimabend der Handballer, Gruppe Kellen, Gemeinshaus 2, Dienstag, 19.30 Uhr: Zeltelabend, Kenaufstr. 2 bei Goralancuf, Mittwoch, 10.15 Uhr: Mädchenheimabend, Gruppe Goralancuf, 20 Uhr: Frauenheimabend, Gruppe Förder, Gemeinshaus 2, 20.30 Uhr: Jugendheimabend, Gruppe Weisheit, Turnhalle, Donnerstag, 20.30 Uhr: Mathe-Chor, Gemeinshaus 2, 20 Uhr: Schachabend, Heisterstr. 17 bei Schülan, Freitag, 20.30 Uhr: Seniorenheimabend, Gruppe Neuseid, Sonnabend, 16.30 Uhr: Jugendheimabend, Gruppe Goralancuf, Turnhalle, 16.30 Uhr: Jugendheimabend, Gruppe Schach, 16.30 Uhr: Jugendheimabend, Gruppe Neien, Gemeinshaus 2, 16.30 Uhr: Jugendheimabend, Gruppe Kerpelma, Rittorilstr. 33, bei Franckl, 16.30: Jugendheimabend, Gruppe Neumann bei Berg, Rittorilstr. 70, 16.30 Uhr: Jugendheimabend, Gruppe Blumenthal, Sudowstr. 31 bei Jacob.

Die alte Turnhalle ist am 15. Januar geschlossen worden. Mit dem gleichen Tag wurde der Sportbetrieb in der neuen Halle, Neudorfstraße 102 eröffnet.

Die Einweihung unserer neuen Halle findet am Sonntag, den 9. 2. 36, nachmittags 16 Uhr vor a cadenden Gästen statt. Eine Wiederholung der Feier für die Mitglieder und deren Angehörige sowie Freunde und Gönner des Vereins erfolgt abends um 20 Uhr.

Wir bedanktlich, regelmäßig Einmündig einmündig abends von 8-9 Uhr einen Kurios für Fremdenmusik und von 9-10 Uhr ein Turnen für alle Herren (über 30 Jahre) einzuweisen. Wir bitten alle Beteiligten, die hierfür Interesse haben, der Geschäftsstelle: Julius Harnik, Goethestr. 152, Tel. 226.90, Mitteilung zukommen zu lassen.

Jüdischer Schwimmverein Breslau e. V.

Geschäftsstelle: G. Blumenthal, Friedrich-Wilhelm-Str. 89, Telefon: 545.72 - Postfachnummer, 34892.

Am 20. Januar fand die 15te ordentliche Generalversammlung statt. Aus dem vom Vorsitzenden erhaltenen Bericht war ersichtlichweise zu entnehmen, daß der Verein im abgelaufenen Jahre erfolgreich arbeiten konnte. Die Zahl der Mitglieder ist gestiegen; der Trainingsmannschaft konnte ein weiterer Leistungsabend (Mittwoch) zur Verfügung gestellt werden, die Veranstaltungen, besonders das Schwimmfest, bedeuteten in jeder Beziehung einen vollen Erfolg. Bei der außerordentlichen Sparlamie der Haushaltsführung war es auch möglich, bei billigen Mitgliedsbeiträgen alle Unkosten auszubringen, so daß der Verein nicht nur schuldenfrei dastand, sondern auch daran gehen kann, den Sportbetrieb weiter auszubauen. Im neuen Jahre wird ein Schwimmfest vorbereitet, bei dem jüdische Freunde des Auslandes, besonders Österreichs und der Tschechoslowakei, beteiligt sein werden, so daß der J. e. V. in der Lage sein wird, ein großzügiges Schwimmfest zu bieten. Allerdings wird es notwendig sein, daß ganz anders als bisher auch nichtjüdische Mitglieder, Förderer, dem Verein sachlich beitreten, bei dem jüdischen Bedarf des J. e. V. durch den Sportbetrieb und die Pacht an das Hallenschwimmbad wünschenswert sind.

Die Vorstandswahl ergab, daß Schwimmbruder Niedersinski einstimmig zum ersten Vorsitzenden wiedergewählt wurde. Beisitzer wurden in den Vorstand gewählt: Julius Harnik, Kurt Schwimmer, Blumenthal, als sportlicher Leiter Schwimmer, Porfowski, als Schwimmvater die Schwimmbrüder Letha, Ecclesia und Schwarz, Hermann als Jugendwart, erster Schwimmlehrer Abraham für die Frauenleitung und die Schwimmlehrer Dr. S. E. H. für Gymnastik, 2. Vorsitzender, Dr. M. K. Löwen und Tel. V. Licht, letztere als Schriftführerin.

Berger-Heilmangel, Gabitzstr. 55/57
Musikgitarren Heilmangelbetrieb - Telefon 34730
 Ein- oder Korb leicht einziger. Wasche wird in 1. Stig. fertiggelüftet = 1.60 Mk.

1 Fenster (Gardinen) 50 Pf., bei
 1 Stores „ „ 25-35 Pf., sambraster
 1 Bettdecke 30-40 Pf., Ausföhrung
 Schönendste Behandlung
 aller Waschen
Annahme aller Waschschöden, schrankfertige Ablieferung à Pfd. 55 Pf.

Max Horwitz
 Schmiednitzer Str. 51
 Fernr. 591 28
 besichtigt und öffentl. besteller
Bücher-Revisor
Steuer-Fachmann
 30jährige Praxis
 Jahresabonnemnt f. Buchföhrung,
 Kontrolle, Bilanz, Steuerberatung

Anna Daniel
 Schenstr. 60, Tel. 850 34
 Vertretung erster Versicherungsge-
 sellschaften, auch Krankenkassen, Familien-
 schutz, Renten- u. Sterbeversicherungen

GEWICHTSWÄSCHE
 Trockenwäsche 17 Pf.
 Rollwäsche „ 22
 schrankfertig „ 25
 Alles lufttrocken, Abbl., u. Lief. frei Haus
 Wäscherei Werner, Augustastr. 128.

Schreibmaschinen
 reiche Auswahl, neu und gebraucht,
 Standard, Klein- und Großmaschinen
Büromaschinen
 Rechenmaschinen, Additionsmaschi-
 nen, Vielfachzählungs-Apparate
Bürobedarf
 Zehnhöhre, Büromobel, Papiere etc.
Curt Peiser
 Kaiser-Wilhelm-Straße 8, Tel. 399 22

Donnerstag, den 27. Febr. 1936
 abends 8 1/2 Uhr:
GEMEINDE-ABEND
 zu Gunsten der Jüdischen Witerhilfe
 in der Neuen Synagoge
 durchgeführt vom Jüdischen Kulturbund Breslau und
 dem Jüdischen Musikverein Breslau e. V.
 Es wirken mit:

Ossy Renardy
 der 14jährige Violin-Virtuose
Edith Hernstadt-Ottingen
 liest aus „Der junge David“ v. Beer-Hofmann
Das Orchester d. Jüd. Musikvereins
 Leitung: Kurt Havelland
Erich Schaffer
 der Orgel

Eintrittskarten zu 1.—, 2.— und 3.— Mark ab 10. Februar
 an der Kasse des Jüdischen Kulturbundes, Neue Graupen-
 straße 3/4 und in der Bücheredire, Kaiser-Wilhelm-Str. 21

Jüd. Kaufm., abgeb., sucht
Hausverwaltungen
 Gewissenhaft Preiswert
 Gell. Offerten unter 80 Gaz.

Helles sauberes
Leerzimmer
 mit Küchenben.
 u. Tel. z. 1. 3. ges.
 Off. unter W 39 Exp. 8. B.

Tröck. Brennholz
 in jeder Länge u.
 Stückzahl zu Büros-
 preis. empfindlich
Paah jüdischen
 Hölzchenstr. 52
 Abholungen
 v. d. dt. Spenden
 werkes nach wie
 vor erledigt.
 Fernruf 31850.
 Wir beschafften
 ständige jüdische
 Arbeitswillige

Student
 ortieit erfolgreich
 Unterricht in
 Griechisch
 Lateinisch
 Französisch
 Englisch
 Deutsch
 Lateinisch
 Angehoite unter
 T. S. 101 G. d. z.

**1-2 Leer-
 zimmer**
 groß u. sonnig, als
 Wohnung oder Büro,
 auch m. Pension ab
 1. März preiswert
 zu vermieten
 Fuhf, G. d. z. 2.
 Tel. 519 70

Neuanfertigung v. Oberhemden, erst-
 klassige Verarbeitung, Fabrikation von
 Flieddecken, Stores usw. etc. Entwürfen,
 Jögl. Handarbeiten, Handknäweben
 von Teppichen, Gardinen, usw. etc.
 dienwaschen auf neu. Saugmaschine Aus-
 bestrung Mäüge Preise. Froh Ab-
 holung und Lieferung, Telefon 27.90
 Marie Schneider, Brüderstr. 27, 11.

Wäscherei-Plätterei
 (Tischwäsche, Rollwäsche 22,
 schrankfertig 25 Pf. Uhr. rüch-
 Kräusen aufbew. Abholung, Liefer-
 rei lica. Garantiert ohne Chlor
 Lucie Ragolsky, Kopischstr. 65

Mit der
Kleinen Anzeige
 im **Gemeindeblatt**
 erreichen Sie
alle Breslauer
jüdischen Kreise!

Bibliothek der Synagogen-Gemeinde

Verzeichnis der im Jahre 1935 neu angeschafften Bücher

Almanach des Schedendverlags für das Jahr 5696. Berlin 1935. 36. Verbetterungen erzählen. Kampf u. Leben in Erez Jizrael. Berlin 1935. Herausgegeben von Schealuz.

Alfred Jacobsohn: Pflanzenspiele für jüdische Feiertage. Frankfurt a. M. 1935.

Dr. B. Baentlich: David und sein Zeitalter. Leipzig 1907.

Fritz Baumberger: Das System des Maimonides. Eine Analyse des More Nevochim von Gottesdienlich. Berlin 1935.

Abel Benim: Theodor Herzl. Biographie. Wien 1934.

Abel Benim: Herzl's Biographie. Ein Novelle. Berlin 1935.

Abel Benim: Die wissenschaftliche Bewegung bis zum Ende des Weltkrieges. I. Teil. Berlin 1935.

Salo Böhm: Helden der Kruzade. Ein jüd. Augenbuch. Berlin 1935.

Mar. Fred. Heinrich Heine. Leipzig-Wien 1934.

Martin Kubers: Der Paal-Schem-Lenz. Unterwerfung im Umgang mit Gott. Berlin 1935.

Umberto Galvani: Annuario di Studi Ebraici Volume I: 1924. In memoria di S. S. Marquies. Firenze 1935.

Carl Clemon: Grundriss der Religionsphilosophie. Bonn 1934.

Hermann Cohen: Der Nächste. 1. Abhandlungen über das Verhalten von Mensch zu Mensch. Nach der Lehre des Judentums. Berlin 1935.

E. S. Gohn u. Esse Kabin: Jüdisches Augenbuch. 5. Jahrgang des Jüd. Augenalters. Berlin 1935.

Setto Gohn-Nichter: Marijans Wundergarten. Ein Buch für jüdische Kinder. Berlin 1935.

Arthur Gellhofer, Tr. med.: Mein Stammbaum. Eine genealogische Anleitung für deutsche Juden. Berlin 1934.

Dr. F. Tenenmann: Abstraktion der Sage u. des Judentums. Berlin 1935.

Dr. Walter Gerschel: Theologie des Alten Testaments. Teil I: Gott und Volk. Teil II: Gott und Welt. Leipzig 1933.

Jesmar Elbogen: Geschichte der Juden in Deutschland. Berlin 1935.

Jesmar Elbogen: Das Leben des Rabbi Moische ben Maimon. Berlin 1935.

Yudvia Blaus: Frankfurt. Nach Jerusalem. Ein Reisebericht aus der Mitte des 19. Jahrhunderts. Berlin 1935.

Nahum Norbert Blauzer: Rabbi Moische ben Maimon. Berlin 1935.

Nahum Norbert Blauzer: Gespräche der Weisen. Berlin 1935.

Dr. Felix Goffmann: Tausigjudentum und Antisemitismus. Frankfurt a. M.

Milka Josef bin Gorion: Die zehn Märtyrer. Ein Legendentext. Berlin 1935.

Nahel u. Emanuel bin Gorion: Vom Garten Eden, der Arche Noah und dem weisen Remia Salomon. Berlin 1935.

Dr. Max Sternmann: Judentum für jüdische Volkstunde. E. Gurr: Vertriebs Judentum. Eine Auswahl aus seiner Schriften. Berlin 1935.

Dr. Josef Heller: Geschichte des Zionismus. Berlin 1935.

Geora Hermann: Die Träume der Ellen Stein. Stuttgart 1929.

Theodor Herzl: Gesamte wissenschaftliche Werke. 5. Band. Das neue Gesetz. Altona-land. Aus dem Nachlaß. Berlin 1934.

Abraham Hirschel: Maimonides. Eine Biographie. Berlin 1935.

Udo Hirsch: Gespräch im Nebel. Erlebnis befaßt Zionismus. Berlin 1935.

Udo Hirsch: Praktische Judentumstunde. Berlin 1935.

Julius Hörter: Jüdische Geschichte und Literatur in veralgemeinerten Zeitaltern. Frankfurt a. M. 1935.

Jahresbericht der Schließlichen Gesellschaft für vaterländische Kultur. 1913. 1931. Breslau 1914/1932.

Zumal Joseph: Hiftor of the Baron de Sirich Fund. 1935.

Juden und Judentum in Deutschen Krieges aus 3 Jahrhunderten. Herausgegeben von Franz Kohler. Wien 1935.

Franz Kafka: Gesamte Schriften. I. Band: Erzählungen und kleine Prosa. II. Band: America. IV. Band: das Schloß. Berlin 1935.

Gerhard Kehler: Die Familiennamen der Juden in Deutschland. Leipzig 1935.

Kreisberichte der jüdischen Juden. Herausgegeben von Reichsbund jüdischer Fortschrittskämpfer. Berlin 1935.

Abel Kupferberg: Deutsche Juden im jüdischen Land. Hamburg 1934.

Prof. Dr. Franz Landauer: Einführung in die jüdische Kunst. Berlin 1935.

Elia Lubow: Die goldene Menorah. Ein Chamauf-Buch für das jüdische Kind. Berlin 1935.

Heinrich Lemle: Jüdische Jugend im Aufbruch. Ein Wort an Alle. Frankfurt a. M. 1935.

Karl Liebknecht: Vier jüdischen Juden. Drei Unterredungen zur jüdischen Frage. Stuttgart 1931.

Moische ben Maimon: More Nevochim. Führer der Verirrten. Berlin 1935.

Salomon Maimon: Geschichte des eigenen Lebens 1754-1800. Berlin 1935.

Alexander Moszowski: Einleit. Einleit. in die Gedankenwelt. Berlin 1931.

Neuman: Jüdische Fragen. (Judentum und Judentum, Lehre und Leben). Leipzig 1935.

Abraham Olschander: Reste Pomeranzen. Ostjüdische Schwärme und Erzählungen. Berlin 1935.

Der Orient und wir. Erste Beiträge des deutschen Orient-Bereichs. Berlin 1935.

Pancuropa. Wien.

Philon von Alexandria: Von den Mächten des Gottes. Uebersetzt von Hans Lewy. Berlin 1935.

Preisgaben an das Judentum von heute. Berlin 1935.

Joschim Prinz: Die Reihe Israel und Juda. Geschichte der Bibel. Berlin 1935.

Walter Rathenau: Probleme der Friedenswirtschaft. Berlin 1917.

Franz Rosenfeld: Ariete. Berlin 1935.

Max Sauer: Der Geist. Eine Geschichte. Berlin 1935.

S. S. Schandorfer: Rabbi Moische ben Maimon. Frankfurt a. M. 1935.

Fritz Scherbel: Die Juden in Eifra. Berlin 1932.

Morris Scherbel: Der kleine Naach. Berlin 1932.

Abraham Schliemann: Am Zeichen der Wiedergeburt. Jüdische Offens. Berlin 1935.

W. Scholom: Die Geheimnisse der Schöpfung. Ein Kapitel aus dem Eozar. Berlin 1935.

Simon Schabak: Heimkehr ins Judentum. Frankfurt a. M. 1934.

Schultens Wilbrink: Origines Hebraica sine Hebraica lingua antiquissima natura et indolis. Ein 1761.

Ernst Simons: Chajim Nachman Bravil. Berlin 1935.

Hermann Singer: Rabbi, Golom und Ratier. Berlin 1935.

Walbert Zischler: Ahdias. Erzählung. Berlin 1925.

Leo Strauch: Philologie und Geich. Berlin 1935.

Yudvia Strauch: Jüdische Volkstäter. Berlin 1935.

Udo Strauch: Jüdische Volkstäter. Berlin 1935.

Udo Strauch u. Dr. A. Sonne: Palästina-Führer. Jerusalem 1935.

Nahel Wilschinger-Zerfinken: Emmale und Gestalten der jüdischen Kunst. Berlin 1935.

Louis Wolff: Handwerker im Judentum. Ein jüdischer Handwerker kämpft für den Aufschwung seines Stammes. Berlin 1935.

Morris Jodel: Der Sabbat. Berlin 1935.

Bücher und Zeitschriften

Kudolf Frant, Ahnen und Entel
 Roman in Erzählungen. (Jüdische Wundererzählungen, Berlin 1936)
 „Einem Neman“ nennt sich das Buch; wohl mit Unrecht. Auswucherer vom Rhein und Main, die „von Zingun bis Nirma“ reifen, um am Nordab die jüdische Zielung zu gründen und eine neue

Heimat zu finden, erzählen einander auf der langen Zereife, vom Heimweg gepakt, Geschichten aus ihrer Eltern und Großeltern Tagen. Ihr eigenes Seelenleben gleitet in dieser Rahmengeschichte viel zu flüchtig, um Teil fischenhaft vorüber, als daß man diese einen Roman nennen dürfte. Dagegen sind die einzelnen Erzählungen großen Teils von hoher Erzählung, von tiefem, befriedigendem Symour befaßt. Ein lehrwertes Buch.
 G.

Opportunitäten, in denen man sich wollefüllt!

Café Fahrige
 Zwingerplatz 2

Café König
 Gartenstraße 40

Fränkische Weinstuben
 Früher Haring
 Messergasse 28
 Der gemütliche Betrieb

Sie essen gut und preiswert im
Restaurant Glogowski
 Schweidnitzer Stadterstraße 9, I.
 Telefon 292 27.
 Unter Aufsicht d. hiesig. Rabbins

Haase-Quelle

Kaiser Wilhelm-Str. 13

Konditorei Jauernick
 Heubensollwitzer 76 zw. Hindenburgplatz
 u. Jüd. Krankenhaus. Spezialität: Präu-
 kuchen, Schokoladen, Kasse erster
 Flieg. u. Bohnenkaffee Klasse 25 Pf.

Neuberger
 Wein- und Bier-Stuben
 (früher Littauer)
 Ring 50 - Telefon 294.30

Josef Nothmann
 (vormals Schwal)
 Geler Mitzig- und Juedisch. Karl Rathaus str. 21
 abendlich bis Mitternacht und Sonnt.
 Flieg. und Sonntagspazier. Vorkursbuchung

Soma Morgenstern, Der Sohn des verlorenen Sohnes

Noman, Erich, Köln, Verlag, Berlin 1935.
Was ist die Obliegenheit, ein alt- und freisinniglaubi-
ger jüdischer Gutsherr aus Schlesien, erst nach Wien, um dort als Ab-
geordneter seiner Judengemeinde an einem Weltkongress der „geseh-
tenen Juden“ teilzunehmen. Er hofft, in Wien aus den jungen
Sohn seines Bruders wiederzufinden. Dieser ist in jungen Jahren
dem Glauben seiner Väter abtrünnig geworden, hat dann eine ge-
heime Frau geheiratet und ist im österreichischen Heere in den ersten
Tagen des Weltkrieges gefallen. Helene, Weltkriegerwitwe, ist kein alter
Euswermalter „Jankel Christampfer“, „Jankel der Gai“. Während
des Kongresses sieht Helene wieder ihren verstorbenen Mann Alfred
wieder, der am Kongress in Begleitung seines Vermordeten als Zu-
hörer teilnimmt, aber infolge des Zutretens und Gebens eines einseitig
Kongressredner in ein bemühendes Gedächtnis ausbricht und über-
halb von den erkrankten Verarmten hinausgeworfen und über-
süchtig wird. Jankel sucht ihn in seinem Krankenzimmer auf und
veranlaßt ihn, seinen Onkel Helene, der infolge der Ausregung
dieses Wiedersehens selbst erkrankt ist, in seinem Potsdamer zu be-
suchen. Dort erlebt Alfred, von dem gütigen und liebevollen
Erich Helene und Jankels angezogen, einen innerlich längst vor-
bereiteten Glimmerbrüderbruch. Er folgt seinem Onkel auf das Gut
seiner Väter, um dort wieder als Jude zu leben.

Das sind die im Grunde einfachen Geschehnisse, aus denen
Morgensterns „Soma“ aufbaut. Er ist, um es kurz zu sagen,
ein Kunstwerk geworden. Von den Gestalten sind Helene, Jankel,
der Vormund Alfreds, Dr. Frank und die Schaffnerin Pesje mit
besonderer Liebe und meisterlich gezeichnet. Helene's Erzählung von
der Schicksalsfahrt im Schilf, von der Entzweiung dem greisen
Rabbi Abba und vom heimtückischen Satz einer Erhängungsfaust ersten
Ranges. Das Buch zu lesen, ist ein erquickender Genuss. G.

„Hebräische Liebesbogen“

Im Verlag von Jakob S. Brandeis, Breslau, ist unlängst
der vierte Teil „Hebräische Liebesbogen“ erschienen, als
daran vorausgehender Teil erschienen der hebräischen
Jüdischen Volksschule am Rebbigplatz, verantwortlich zeichnet.
Der neue Bogen, ebenfalls zum Preise von 10 Pf. erhältlich, ist dem
Sabbat-Ausgang gewidmet und umfasst in dem bisher
üblichen, schnell beliebt gewordenen Format die Melodien und Lieder
zu „Hummelstern“, „Kamach“, jaum „Neder“, „Ich hoffst“, „
„Kijuba banoni“, die beiden letzten Gesänge übrigens in zwei-
dreisprachiger Satz von Erich W. Werner. Das verdienstvolle Werk
hat damit eine sehr willkommene Bereicherung erfahren, und es bleibt
nur zu wünschen, daß nun auch das jüdische Volksspiel ein-
mal „Verdichtung“ findet. M. S.

„Die hebräische Universität Jerusalem“

Das Palästina-Amt Berlin gibt jedoch eine neue Zeitschrift
„Die hebräische Universität Jerusalem“, Mitteilun-
gen für Studierende“ heraus (31 Seiten, Preis 2,00). In
knapper Form wird ein Überblick über die Formalitäten des Uni-
versitätsstudiums und über die Arbeit der Universität selbst gegeben.
Für jeden, der sich für den Aufbau und die Arbeit der Universität
Jerusalem interessiert, ist dieser Führer lehrreich.

Martin Sternsheim, Jüdische Rhapsodie.

Verlag Hamburger Rundschau.
„Die „Verse der Zeit“ mit dem etwas anspruchsvollen Titel
enthalten reiche und idyllische Gedanken, aber die Sprache weist manchi-
mal beirrend und unpoetisch. Keine wie „Freude“ und „Heute“,
„Berührung“ und „Unterwegs“ sind auch nicht schön. So gewis-
das Werk des begabten Dichters nicht ungenüßlichen Genuss. Eine
Hoffnung — aber nicht mehr. Z.

Elly Ludwig, Die goldene Menorah

Ein Buch für das jüdische Kind. Neuausg. Goldstein Verlag,
Berlin.
Das mit biblischen Zeichnungen von Theodor Franke'sch
ausgestattete Mädelchen enthält die geschichtliche Grundlage des
Chanukka-Festes, die Schilderungen seiner Gebräuche (Menorah und
Trendelchen) sowie kleine Väter, kleine Erzählungen, einen Sprecher
und ein Rätsel. Das Buch ist als Geschenk für unsere Mädchen geeignet.

Der Morgen, Philo-Verlag. Das Sammelwerk enthält folgende
Verträge: Die Verkaufstafel „Mikroskopische Betrachtungen“,
Grigori Pandau „Die schriftliche Palästra“, Hans B. d.,
„Jüdische Selbstbetrachtungen“, Leo Hirsh, „Mendele Meche
Siorim“, „Die Weisheit „Hunderttausend Judenmarkt“ (Gebicht),
Jakob P. C. „Der Geschichtler“ (Novelle), Luz B. C. d. m., „Juden
als Liebeskinder“, ferner wie häufig die Preisfestschriften und Buch-
besprechungen, also ein vielseitiges und interessantes Material.

Kurze Nachrichten

Berlin. Durch einen Aunberlaß des Herrn Reichsausschau-
ministers vom 3. Dezember 1935 sind eine Reihe von Zweitsch-
nissen aus den Vorkriegsbestimmungen gestrichelt worden. Hinsich
nehmen die von öffentlich-rechtlichen Religions-
gemeinschaften erhobenen Steuern im Rahmen der
Vorkriegsbestimmungen zu den abzusäßigen Sonderaus-
gaben, wenn die Religionsgemeinschaft als Körperschaft des öffent-
lichen Rechts anerkannt ist und es sich bei der Zahlung um freiwillige
Leistungen handelt, nicht dagegen um freiwillige Leistungen an
diese Organisationen. — Die Steuerabgaben an die Breslauer
Synagogengemeinde sind also abzusäßig.

Berlin. Der Reichsausschuss jüdischer Sportverbände hat zur
Schlichtung ipörtlicher Differenzen ein Schiedsgericht eingesetzt, das
aus zwei aktiven Sportlern, den Herren Hans Bernhardt (Sport-
bund des NSt) und Dr. Kurt Lewin (Deutscher Waffensport-
C. B.), sowie den Herren Paul Penzlin und Walter Bed
als Vertretern der beiden Verbände besteht.

Jerusalem. In Haifa wurde das von der dortigen
jüdischen Arbeiterfront aus eigenen Mitteln mit einem Kostenauf-
wand von 30000 Pfund erbaute Theater „Dra“, eines der schönsten
des Landes, feierlich eröffnet.

Jerusalem. Die Palästina-Regierung hat offiziell mitgeteilt,
daß im Jahre 1936 nur fünfzig Personen die Erlaubnis für
die Ausübung der ärztlichen Praxis in Palästina erteilt werden wird.
Diese Regelung ist auf der Grundlage der Medical Practitioners'
(Amendment) Ordinance vom 31. Oktober 1935 getroffen worden.
Durch diese Verordnung wurde der Arab. Gemeinderat ermächtigt,
eine Quote für die Zulassung von Ärzten zur Praxis festzusetzen.

London. An Stelle des verstorbenen Lord Reading ist Sir
Herbert Samuel zum Präsidenten der Palestine Electric Corporation
(Autenberg-Elektrostationswerk) gewählt worden.

Wir bitten um Beachtung unseres
Fernsprech-Anschlusses:
23175

Redaktionschluss für die nächste Nummer des Breslauer Jüdischen
Gemeindeblattes 6. Februar, Anzeigenchluss 10. Februar 1936.

Lesungsvereinigungen - Konvention

Die Mitglieder des Zentralverbandes jüd. Handwerker Deutschlands e. V., Ortsgruppe Breslau, sind durch das nachstehende Zeichen kenntlich.

Ausstatt.-Maß-Nenden
auch für Verz. Fertige Herrenwäsche,
Schlösser, Nachbündel, Kravatt etc.
Repar. gut u. billig. Herstellungs-
Zentrum der Teiler.
Friedländer-Telefon
Zinkstraße 3. Telefon 675-66.

Bedachungsgeschäft
M. Appel, Bedachungs-
gewerbet, Haukelpengel, In-
stallation für Gas u. Wasser,
Breslau 5, Neue Graupen-
straße 14. Telefon 25224.

Chem. Reinigung u. Färberei
S. Stock Mcht. Inh. Doris Bernmann
Schubbrücke 5, Tel. 57305. Herstellungs-
u. Waschanstalt, Anshimeit. Färberei
u. chem. Reinigung, Preis-Abholung u.
Lieferung. Schnell, gut, billig.

Dekoration, Polstermöbel
Neuaufträge u. Umarbeitete derselben.
Liniolen, Tapeten, Polstermöbel, Zimmer-
fertig, Polstermöbel, nur gut. Ausführe
Bruno Adolph, Dekorations- u. Tapezier-
meister, Viktorstr. 14, Tel. 328-62

Automobile
Lohestr. 79-8
Telefon 6122
Neue Automobile
Zehn aller Marken
Gebrauchsfähig
Wag. reell u. billig.

Berufskleidung
gut und preiswert bei
Adolf Malinowitzer,
Klosterstraße 21

Damen-Friseur
Jasienke, Hofenstr. 96
Tel. 3948. Neuausg. Salons
für Damen und Herren.
Spezialität: Entfärben und Neu-
färben vorfarbter Haare

Drogen
Bruno Matthias, Drogen- und
Photobau am Sonnenplatz,
Gartenstraße 10.

Automobile
Julius Mannheim
Breslau-Carlowitz, Telefon Nr. 467 19
Wagenstandort:
Hofenstr. 73-75, Hof, Telefon 344 45

Chemische Reinigung
Karl Unger, Sadowa-
straße 46, Ecke Kula-Wilh.,
Tel. 27384. Spezialität auf
chemischem Wege Decken u.
Wände unter Garantie wie neu

Damen-Leibwäsche
Bett- und Tischwäsche, nur gute
Qualitäten, besonders billig,
Seine Leinwandstoffe
Regina Bar, Auguststraße 67
Bf. 39972

Drogerie
Charlotte-Drogerie, L. Baum
aus der Franzosenstr. 11, Ecke
Opitzstraße, Telefon Nr. 84529.
Drogen- / Photo / Parfümerien
Wasch- und Putzmittel.

Bzuzjybojmlnu-Koufnonib

Die Mitglieder des Zentralverbandes jüd. Handwerker Deutschlands e. V., Ortsgruppe Breslau, sind durch das nebenstehende Zeichen kenntlich.

Drucksachen

Max Bornemann, Buchdruckerel.
Antonienstraße 24,
Fernruf 5838
Ferrauf 2093

Drucksachen

Druckerei **SCHATZKY**
Gartenstraße 19
Fernsprecher Nr. 244 68/69
Buchdruck-Steindruck-Offsetdruck
Alle Geschäfts-Drucksachen
(Plakate - Etiketten - Packungen
Kalender.

Drucksachen

A. Wolfmann, Buchdruckerel.
Nikolaistraße 14, Fernruf: Sammel-
Nr. 671 54

Eisenwaren

Werkzeuge, Eisenwaren, Möbelschläge, Reformküch.-Einrichtungen,
gegenständig **Richard Standfuß**,
Inh. **Leo Böhm**, Kupfermeister,
straße 39, Georg-Platz, Telefon 296 54.

Eisenwaren, Wirtschafts-Artikel

Oefen, Herde
Stahlwaren, Werkzeuge
H. Brauer & Sohn Breslau
Telestraße 26, Markt a. d. Gartenstr.
Fernsprecher 359 91

Eisenwaren, Wirtschafts-Artikel

Oefen, Herde, Gasapparate
Haare und Küchengeräte
Arthur Lomnitz, Gartenstr. 22, hpt.
Telefon 543 91

Elektr. Anlagen

B.B.I., S. Beyer G. m. b. H.
Alle Taschenstraße 35
Fernruf 534 86, Konzessioniert
auch für Stöße und Ver-
bindungsleitungen

Elektrische Anlagen

Reparaturen an Maschinen
und Apparaten
Fritz Eichwald
Nikolaistraße 7
Fernsprecher 684 73

Elektrische Anlagen

Richard Gellert, Elektro-
meister Licht - Kraft -
Radio. Grabenacherstr. 39,
Telefon 236 21.

Elektr. Klingelanlagen

Ernst Effenlein, Inh. Max Pink
Neu-Jennaplatz 1, Telefon 432 62
Elektrische Klingelanlagen und
Reparaturen, Radio-, Türöffner
und Blitzableiter-Anlagen.

Elektr. Licht- und Kraft-Anlagen

Lampen-Prinz, Elektromeister
Beuchastraße 67/48.
Telefon 599 31,
Kostenanschläge unverbindlich

Elektr.-Radio

Achtung! rufen Sie -> 254 31
Alfons Abraham, Elektro-
Installationen u. Radio-Werkst.
Höfenstr. 6 Fr.-Wilh.-Str. 21

Haus- und Küchengeräte

Emalle, Glas, Porzellan,
sämtl. Wirtschaftartikel,
Wiktor Brill, Südweststraße 76
an der Höfenstraße,
Sonntags geschlossen

Hausverwaltungen

Louis Grünberger, Büro für
Grundstücke, Vermögen, Nachb.-
und Treuhänderverwaltungen, Hohen-
zollenstraße Nr. 84, Fernsprecher
Nr. 826 90.

Herrenartikel

MECHT, Breslau
Ohlauer Straße 76/77
neben Ehapa

Herrenausstattungen

Herrenausstattungen
feinster Art
Popeline - Hemd 4,75,
relaisende Binder von
1,75 an, Sportanzüge
vom Lager 49,50,
Umster und Regenmäntel 45,-
Anzug nach Maß in bekannter
Pfeiffer-Qualität, bietet in ausseren
Geschmack **B. Pfeiffer**, Schwend-
nitter Straße 27 gegenüber der Oper

Herrenmaltschneiderei

S. Kuttner, Neue Antonienstraße 16
(neb. Jahnbrunn) Erstklassige An-
fertigung zu niedrigen Preisen. An-
nahme von Stoffen zur Verarbeitung.

Kohle - Koks

D. OELSNER

Hohenzollenstraße 75

Telefon 86032/33

Korsetts

Bustenhalter, Wäsche
Gebhardt Lewandowski Nachf.
Inh. Frieda Kobliener
Ohlauer Straße 64 : Telefon 514 98

Kunststopperei

B. Schiller, Höfenstraße 23,
1. Btg. Kunststopperei für Teppiche
und Garderoben.
Fernsprecher 363 65.

Lebensmittel

Toni Cohn, Ouhbergstraße 40, pr.
la Butter, Guter-Kaffee, Kakao,
Tee, Waschartikel, Parfümerien
billigst frei Haus Telefon 841 16

Leihhaus

Lachmann, Poststraße Nr. 1,
Gold, Silber, Uhren, Jewe-
len - Ankauf, Verkauf,
Beleihung.

Linoleum

M. Danziger, Höfenstraße. 35
Ruf 343 51. Ausführung
sämtlicher Linoleum-Ar-
beiten - Kostenanschläge
bereitwillig!

Malergeschäft

Siegm. Cohn, Schillerstr. 10
Fernsprecher 346 48.

Malergeschäft

Josef Herold,
Breslau 21, Parzeval-
straße 22, Malergeschäft,
Fernsprecher 851 09

Malergeschäft

Karl Unger, Sadova-
straße 46, Ecke Kaiser-Wil-
helm-Str. Tel. 8794. An-
fertigung sämtl. Malerarbeiten
geschmackvoll und billig g.

Metallbetten

Stahl- und Auflege-Matratzen
Chaiselongues; Betten-Vertrieb
E. Schragenheim, Gartenstraße 24,
gegenüber der Markthalle

Möbel

Zimmerreinrichtungen, Küchen
Ergebnisstücke / Einzelan-
fertigungen / Aufarbeiten
S. Brandt & Co., Möbel für
Jedermann / 57 Gartenstraße 87.

Optik

Optiker Garal
4 Altkönigsstraße 4
der Fachmann für passende
Augenlinsen
Liefert an sämtlicher Krankenkassen

Pelze

D. Choyka, Kürschnermeister,
Viktoriastraße 28. Neuanfertigung.
Reparieren von Pelzsaen be-
sonders prompt und billigst.

Pelze

Pelzhaus Priester, Neue Grasen-
straße 5, Tel. 584 02. Pelze - Größe
Auswahl - Billigste Preise -
Umarbeitung - Konservierung

Pension

Pension Waldmann, Kaiser-Wil-
helm-Str. 96/98, l. Ecke Göttestraße.
Eleg. möbl. Einzel- u. Doppelzimmer,
Kreat. Teil- od. Ganzverp. auch für
kurzer. Aufenth. Ruf 8364 Bad. Aufz.

Polstermöbel

werden sachgemäß in eigener
Werkstatt umgearbeitet.
Große Auswahl in behaglichen
Sessel, Kautsch, Kleinmöbel

SESSELHAUS

J. Günzburger
Schwendnitter Straße 60

Porzellan

Kaffee- und Kaffee-Service,
Kunstgl.-Geschenke
Max Hamburger
an der Blücherstraße Ecke
Junkerstraße.

Radio

Heinz Baruch, Radio-
Klinik, Höfenstr. 59.
Ruf 309 39. Reparaturen
Vorführung d. neuesten
Randfunkgeräte

Radio

Breslau's Altestes
Randfunk u. Fachgeschäft
Bismarckfeld, Südweststraße 8
Fernsprecher Nr. 536 15
Licht- und Kraftanlagen

Radio

Rundfunk-Vertrieb, Ing. Werner Oelner
Bresl. 5, Gartenstr. 83/85 neb. Liebig-
straße 22. Rundfunkgeräte u.
Zubehör sämtl. Fabrikate. Antennen-
bau. Reparatur. Loewe-Kundendienst

Radio

Taschenlampen-Vertrieb (Ei-
geschäftsleiter) **Fritz Fried-
mann**, Südweststraße 22,
Fernruf 290 35. Alles für den Rund-
funk, auch Reparaturen preiswert

Radio

M. Tondowski, Poststr. 4,
Telefon 20401. Altestes
Fachgeschäft a. Platz. Rundfunk-
geräte alle Fabrikat. an Lager.
Bezugsquell. l. Bantier. Rep. a. preisw.

Schlichterei

P. Glitschmann, Inh. J. Weisenberg
Schlichterei, Wurstfabrik und
Geflügelhandlung, Breslau, Garten-
straße 37. Fernsprecher Nr. 31 619.
Empfehl. Prima Mastochsenfleisch,
Kalbfleisch, Hammelfleisch, alle
Sorten Wurstwaren. Ungarisches
Geflügel, plombiert. Punktfleier
Verzand nach auswärt.

Schokoladen

Alfred Feldberg, Höfenstr. 23,
Tel. 337 47. - Billigste Bezugsquelle
für Wiederverkäufer.

Speidion

Sammler-Kabine - Lagerung -
Erläuterung in der Stadt.
L. Matzdorf, Antonienstr. 19 21.
Ruf 242 41.

Tapeten

Alfred Danziger, Kaiser-Wilhelm-
Str. 11, Tel. 33140. Spitzeauslagen
In allen Preislagen. Zusendung von
Musterbüchern auf Wunsch.

Tischlerei

Ludwig Ho ynowski, Bar- und Mel-
liohlere mit Holz. Strich. Wurzler. S. Tel. 34595.
Kabinen von Reparaturen sowie Umarbeiten
und neue Wasserzuchtstühle. Einzelstücke
früherer Anfertigung.

Uhren

Reparatur-Werkstatt Karl Weiss,
Karlst. 46, a. d. Schweidnitzerstr.
Auch Reparaturen u. Umarbeiten
v. Schmuckstücken, Alt. Art. Lang-
jähriger Fachmann.

Uhren und Goldwaren

verk. preisw. **Berthold Riesenfeld**
Uhrmacher, Sadovastr. 36 hpt. (nahe
der Kaiser-Wilh.-Str.) Telefon 324 00.
Reparaturen und Umarbeiten in
eigener Werkstatt, gut und billig.

Uhren-Reparat.-Werkstatt

Dagobert Heinrich, Zimmer-
straße 5/7, l. Stock.
Bei Bedarf bitte um Ihren wertv.
Besuch.

Wäscherei - Plätterei

Nelly Herzmann, Berlinerpl. 6, 11
Wasch- u. Plättmaschine z. billig. Preis.
Gardinen- u. Beste a. best. Gewächs.
schränkt 25 Pf. Annahmestelle:
Lopatyka, Neue Grasenstraße 16.

Weine

LEITAUER
Der Weinhändler für Sie
Telefon 514 32, Ring 47.

Die gute Zigarre

bei **D. Königsberger**, Kala-Wilb-
Str. 19 u. Neue Schweidn.-Str. 2
regulier. von Weinhelm. Tel. 320 00
seit 1867!

**DAS INSERAT
SCHAFFT ARBEIT
DURCH WERBUNG**

Jüdischer Musikverein Breslau E.V.

Montag, 3. Februar, abends 8 Uhr
im großen Saal der Gesellschaft der Freunde

Sonderkonzert
zu volkstümlichen Preisen

Mitwirkende:
Das Orchester des J. M. V. Dirigent: Kurt Havelland
E. n. Auswahl-Chor Leitung: Werner Sander
Lotte Schoeps (Rogosinski), Klavier
Ruth Adler, Lotte Kohn (Schlesskow)
Trude Neustadt (Behr), Leopold Alexander
Orchesterwerke von Hindel und J. S. Bach
Sonatinen von Scarlatti / Toccata (dortisch)
von J. S. Bach „Der zufriedengestellte
Aeolus“ von J. S. Bach

Numerierte Eintrittskarten zum Einzelpreis
von Mk. 0.80 ab 27. Januar in der Bücher-Diele.
Schüler erhalten Karten zu Mk. 0.10 in ihrer Schul-
lichtbildausweis erforderlich.

Sonntag, 9. Februar, vorm. 11 Uhr
im Liebig-Theater, Gartenstraße 53

6. Abonnements-Konzert
Chemja Winawer
und seine 30 Sänger

Eintrittskarten ab 27. Januar in der Bücher-Diele

Philologe
erteilt Nach-
hilfe in sämtl.
Fächern. Ang.
u. D. S. I. u. d.
Exped. u. Blatt.

**Glaser-
Arbeiten**
gütlich
schnell
billig
Bau- und Kunstglaserer
Lothar Russ
Tetow 430/4
Höfchenstraße 10

**Kunst-
Stopperei**
B. Feltenberg
Lohstraße 40, hpt.

**Gemütliches
HEIM**
findet Schüler in
auch Schulentaug.
m. od. ohne Verpflg.
Bodlender,
Kerdainstr. 49

Spendet für die
Jüdische
Winterhilfe!

**Reinerz
Kurspension
Margaretha**
Aptl. H. Tel. 272

JÜDISCHER KULTURBUND BRESLAU
Neue Graupenstr. 3/4 / Fernspr. 24213

Donnerstag, den 6. Februar
20¹/₂ Uhr, Freundesaal

OTTO BERNSTEIN
liest aus
Rëubeni, Fürst der Juden
Chronik in 4 Akten (11 Bildern)
nach dem Roman von MAX BROD
Dramatisiert von
GERHARD WALTER ROSENBAUM

Vorverkauf ab 30. Januar 1936 an der Theaterkasse
des Kulturbundes, Neue Graupenstraße 3/4, Montag bis
Donnerstag 10-1/2 u. 5-7 Uhr, Freitag 10-1/2 Uhr
Preise der nummerierten Plätze 0.30, 0.50 u. 0.80 RM.

Mittwoch, den 19. Februar
Donnerstag, den 20. Februar
20¹/₂ Uhr, Freundesaal

2 Theater-Aufführungen:
„Ernst sein ist alles“
(Bunbury)

Eine triviale Komödie für seriöse Leute
von **Oscar Wilde**
Deutsch von Franz Blei / Für die
Bühne eingerichtet von Karl Zeiss
Regie: Hermann Schindler, Berlin

Vorverkauf ab 5. Februar 1936 an der Theaterkasse
des Kulturbundes, Neue Graupenstraße 3/4, Montag bis
Donnerstag 10-1/2 u. 5-7 Uhr, Freitag 10-1/2 Uhr
Preise der Plätze: 0.50, 1.00, 1.50, 2.00 u. 2.50 RM.

Statt Karten!
Am 15. Jan. entschließ' sanft, nach kurzem, schweren
Leiden unsere liebe Tante, Schwägerin u. Cousine

Fr. Elise Landsberg
(geb. der toms Bergfeld-Stiftung)

Die Beisetzung hat am 17. d. Mts. am dem Friedhof
Cordt stattgefunden.
Gleichzeitl. sprechen wir für die uns anlässlich des
Abhanges der lieben Entschl. erwiesene liebevolle Teilnahme
und die Kranzsendungen unseren herzlichsten Dank aus.
Die trauernden Hinterbliebenen

Pension M. Neumann Weibler Hirsch
S. u. W. Koefig, Zentr.-Liz. u. Wasser, Auerk. gut u. preisw.

Taxi bei
Tankstellen und Garagen
Ladowstraße 38, an der Kas.-Wdh.-Str. im 1. Hof

Meine Praxis
habe ich nach Gartenfr. 56
verlegt.
Ed. N. Schwand, Str. gegenüb. Liebig

Dr. Hans Goldschmidt
Frauenarzt
Telefon 16421

Verzogen
Dr. Max Salzberger
Facharzt f. innerlich Kranke
n. a. h.
Kaiser-Wilhelm-Str. 4, I
neib. Ura-Palais Telefon 36635

Dr. Kurt Schey
früh. Rechtsanwalt u. Notar i. Breslau
jetzt: Sao Paulo (Brasilien)
Praca Marechal Deodoro 11
Vertretung in all. Rechtsangelegenheiten
Einziehung von Forderungen
Einkaufsunterstützung

Zigarren
kaufen Kluge Raucher bei
PRINGSHEIM
Inh. Willy Goldschmidt
Gartenstraße 53/55
neb. Liebig-Theater

Privatklinik u. Sanatorium
**Lewaldsche
Kuranstalt**
Bad Obernöckel bei Breslau

Sanatorium für Nerven-
und innerlich Kranke
sowie Rekonvaleszenten

Leitender Arzt:
Prof. Dr. Berliner
Fakultät I, Psychiatrie u. Neurokrankh.
Mäßige Pauschalätze
Tel. Obernöckel 301

Ober-Krummhübel
Pension Eckersdorf
Fernsprecher 360
Abkühlendes Wasser, Zentralheizung
vorseitliche nicht rituelle Küche
zeitgemäße Preise!

Jüdischer Musikverein Breslau E.V.
— im Jüdischen Kulturbund Breslau

Mittwoch, 29. und Donnerstag, 30. Januar, 20 Uhr
in den Räumen von Josef Wagner, Ring 6

SONDER-KONZERT
Klavier- u. Lieder-Abend
Ruth Hennig, Breslau, Mezzosopran
Michael Wittes, Köln, Klavier

Programm:
Chaconne v. Bach-Busoni, Wanderer-Fantasie v. Schubert, Polonaise E. Dur
v. Liszt, Altitalienische Arien, Scherz- u. Liebes- u. Heuer-Melodi-n v. Dvorak
Karten in der Bücher-Diele - E. Meidner, Kaiser-Wilhelm-Str. 21

Jüdischer Musikverein Breslau E.V. im Jüd. Kulturbund Breslau

Montag, d. 24. Februar 1936, abds. 8 Uhr, Freundesaal, N. Graupenstr. 3/4

SONDERKONZERT
Joseph Schwarz - Irene Tintner (Weissenberg)
Konzert an zwei Klavieren

Mitwirkend: Das Orchester des Jüdischen Musikvereins
Dirigent: Kurt Havelland
Werke für 2 Klavieren von Bach u. Beethoven - Mozart: Konzert Es-dur für 2 Klavieren und Orchester
Eintrittskarten in der Bücher-Diele

Logier- u. Kurhaus „Pelikan“
Teplitz-Schönau, Badegasse 3, C. S. R.
Tel. 941/VI. Gegenüber dem Stadthaus - unter
techn. jüd. Leitung - in sauber u. modernem vorgericht.
Zimmer mit hies. Wasser. Bäder, W. C., Angenehm.
Auswahl, hell, reich fürstl. u. Kuppeln zu zeit-
gemäßen Preisen empfohlen. Inh. Adolf Baumgarten
Geschäftsleitung: Martin Berliner und Frau.



LOTTE LEDERER
Maniküre-Pediküre
in und außer Haus
Goethestraße 29, tel. - Telefon 310 50

Israelitisch. Familienblatt
verbilligte 1. Jahres-Abonnemente
zu ermäßig. Preisen nimmt entgegen
Hohenzollernstr. 24
Tel. 13348

30
 4. 256
 Note Sandstr. 4
 Universitätsbibliothek

Verantwortl. für den Inhalt: Dr. Walter Lewald, Hauptredakt. - Friedrich Schlegel, Stellg. - Dr. Schlegel, sämtlich in Breslau.
Verlag: Drucker Schmidt, T. M. IV. 28; 1936, 5517 Grpf. u. 30. gültig Preisliste 4.